

Centrales Erforschungsnetz
außergewöhnlicher Himmelsphänomene

2/1988
Nr. 144
DM 3.90

CENAP-REPORT

UFO über England war R.A.F.
Luftbetankungs-Manöver

CENAP MANNHEIM

Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene

Werner Walter, Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 31
Telefon (0621) 701370

Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6
6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 703506

CENAP versteht sich als private, unabhängige Organisation zur Unter= suchung des sogenannten U.F.O.-Phänomens. In dieser Eigenschaft sind wir seit 1976 tätig und haben seither etwa 350 als UFO gemeldete Er= scheinungen untersucht und bewertet.

CENAP geht den gemeldeten Wahrnehmungen im wissenschaftlichen Rahmen und fast schon kriminalistischen Spürsinn nach. Vertreter des CENAP wurden als einzige UFO-Forscher bisher ins BONNER VERTEIDIGUNGS-MINI= STERIUM geladen und hatten dort Gelegenheit mit dem Führungsstab der LUFTWAFFE zu diskutieren. Gleichsam wurde CENAP 1986 vom baden-würt= tembergischen INNENMINISTERIUM als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen. Das LUFTFAHRT-BUNDESAMT und die FLUGSICHERUNG Frankfurt vermitteln an CENAP knifflige UFO-Sichtungsberichte seit vielen Jah= ren, dort werden wir "UFO-Meldern" als Anlaufstelle ebenso empfohlen. Polizeidienststellen, Länderbehörden, Institute der Luft- und Raum= fahrt unterstützen fallweise die CENAP-Nachforschungen. Im Ausland helfen uns die deutschen Botschaften bei Ermittlungen weiter.

Die UFO-Untersuchungsorganisation CENAP ist durch zahlreiche Presse- Meldungen, Rundfunk- und Fernseh-Interviews bundesweit bekannt. Die Forschungstätigkeit wird hier "akribisch", "sachlich-nüchtern" oder "kritisch" genannt. CENAP geht vorurteilsfrei an jeden neuen Vorfall heran und untersucht auch "historische" UFO-Ereignisse. Hierzu wurde ein umfangreiches Korrespondentennetz und gewaltiges Materialarchiv in Wort, Schrift und Bild aufgebaut. CENAP ist mit verschiedenen in= ländischen wie ausländischen Organisationen assoziiert. Ein Teilbe= reich der CENAP-Tätigkeit dient der sogenannten PSYCHOHYGIENE, wobei hier der Kampf gegen Okkultismus und Aberglauben gemeint ist. Die öffentliche Aufklärung hinsichtlich Beutelschneiderei, Scharlatanerie und unsaubere Machenschaften von Popularautoren ist ebenso unser Ziel. Im weiten Bereich der UFO-Phänomene entlarven wir ebenso die Manipu= lationen der sogenannten Massenmedien wie Presse und TV.

Als monatliches Publikationsorgan dient der CENAP REPORT, welcher von CENAP-Mannheim eigenverantwortlich publiziert ist. Dieser Spezial- Bericht ist im Jahresbezug für DM 40 erhältlich. Überweisungen an das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 von Werner Walter, bit= te vermerken Sie im Empfängerabschnitt:"1 Jahr CR-Bezug".

TENDENZEN:CR-STUDIE

II.Teil

UFO-Fotos, mit denen wir direkt konfrontiert wurden:

1.) Waldshut, 17.Juli 1976, dunkles UFO fotografiert, Radioaktivität soll an der Landestelle vorgeherrscht haben, verschiedene Zeugen jugendlichen Alters aus einem SF-Fanclub, mehrere Fotografien ge= macht von einem Zeugen, CENAP wurde damit direkt in mehreren sch= einbar unabhängigen Anschreiben konfrontiert, größere daraus ent= stehende Korrespondenz, als der Trick mit dem aufgeklebten Stück Papier am Autofenster erkannt wurde, gab man die Schwindelei zu!

2.) Mannheim-Wallstadt, 25.Dezember 1976, "UAP"-Foto durch Peter Geo= rge aufgenommen während großer "UFO-Fieber"-Streß-Situation plus wahrnehmungspsychologischer Verzerrung der realen SIRIUS-Erschei= nung, lange Zeit als UAP-Fall behandelt und von Zeuge Köhler als UAP-Fall verteidigt, dieser ist astronomisch interessiert und hat dennoch durch den Stern SIRIUS sich narren lassen!

3.) Saarbrücken-Dudweiler, 1.1.1977, Reihe von Langzeitbelichtungen aus der Hand aufgenommen, viele Zeugen, tatsächlich für viele ein Rätsel, Meldung der Sichtung und Weitergabe der Aufnahmen an das ARD-Studio Saarbrücken, Zeitungen griffen das Geschehen auf -da= her wurde CENAP eingeschaltet, drei Jahre lang (aufgrund eines vermeintlichen Parallel-Falles in Heidelberg) als echte UAP-Auf= nahme im CENAP-Archiv behütet, dann als Party-Gag-Ballon erkannt! Wichtiger Nachsatz: im originalen Untersuchungsverlauf wurde die Party-Gag-Ballon-Identifizierung bereits genannt, aber da Unkennt= nis über dieses SPIELZEUG vorlag, führte dies zur falschen Klassi= fizierung bei CENAP als UAP.

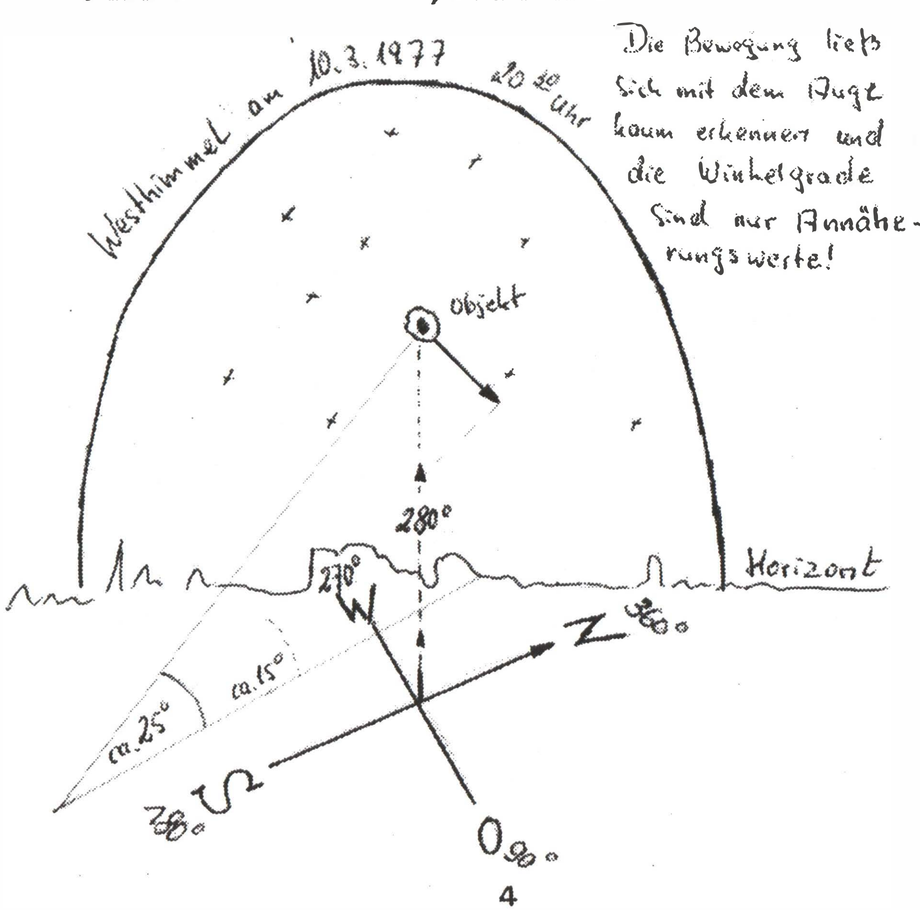
4.) Tarmstedt, bei Bremen, 10.3.1977, UFOloge nahm "UFO" am Abendhim= mel auf, schickte Foto und Berichte direkt an CENAP, Langzeitbe= lichtung von Stern mit Verdeckung durch Wolken!

5.) Datteln, August 1978, Lehrling auf "Pilzsuche" nahm mit Polaroid- Kamera "zufällig" ein UFO auf, Jugendlicher ging gleich zur Zei= tung um dies zu melden, dort Skepsis und Erklärung der Aufnahme als Papierschnipsel auf Fenster geklebt, dennoch griff BILD den Fall auf und verkaufte ihn als echt, Nachrecherchen ergaben das selbst die Eltern dem Jungen seine Fotos nicht glaubten schenken konnten.

6.) Berlin, Schenk-Zscherpe-Foto, 17.7.1978, Polaroidaufnahme, Geltun= gsbedürfnis der Zeugen, bunteste Ausmalung des vermeintlichen Ge= schehens auf Fragebogen durch Schenk, Arzt von Zscherpe schreibt zurück das sein Patient "Epileptiker" sei, "Objekt" als Lampe iden=



VENUS-'UFO',FALL 4



tifiziert.

7.) Mannheim-Schönau, 28.8.1978, Schüler nahm mit Polaroidkamera eine Fliegende Untertasse auf, ging mit Bild zum MANNHEIMER MORGEN und wurde an CENAP verwiesen, am Ort der Aufnahme konnte das "Objekt" konnte die Erscheinung als Reflektion einer alten Glas-Küchenleuch=te im Küchenfenster erkannt werden.

8.) Oberthal, 5.4.1979, Schüler fotografierte drei Mal ein UFO mit Po=laroidkamera, zeigte Aufnahmen Freunden und diese brachten die Bil=der zum Saarländischen Rundfunk, fort wurde der Fall als "authen=tisch" in der Nachrichtensendung des Fernsehens vorgestellt, CENAP konnte an Ort den Papierschnipsel-Trick an der Fensterscheibe nach=vollziehen.Anmerkung: jugendliche Zeugen beschrieben einen klassi=schen Spurenfall mit EM-Effekten, Auswirkungen auf Umwelt etc.

9.) Löhne, 1.7.1979, UFO-Nachrichten-Leser (DUIST) interpretierte Foto=fehler als UFO.

10) Rheda-Wiedenbrück, Ende Januar 1980, Schüler nahm mit Polaroidkamera drei Fotos von Fliegender Untertasse auf, angeblich sollen Nachbars=kinder Zeugen sein (konnte nicht bestätigt werden), Zeuge machte sich mit den Bildern zur Regionalzeitung auf, dort wurde Abdruck jedoch abgelehnt, Bilder zeigen kleines UFO-Modell.

11) Billy Meier, Schweiz, Modelle verschiedenster Art, CR 61, März 1981, als Schwindel durch GSW dargestellt.

12) Mister X-Aprilscherz, 1.4.1950, Klaus Webner konnte in einer umfang=reichen Recherche einen im FBI-Archiv gelandeten Schwindel enttar=nen.

13) Hirtshals-Film, Dänemark, Juli 1976, deutsche Urlauberfamilie filmte einen hellen Lichtfleck, der als Werbeballon identifiziert wurde.

14) Gernsheim, Helmut Chodan-Film, 30.8.1981, Film soll ein Energie-UFO zeigen, doch im Filmlabor soll auf 'geheime Weisung' der Film ver=tauscht worden sein und man gab Zeugen nur Film zurück der vier beleuchtete Fenster in der Nacht zeigt, psychologische Erklärung.

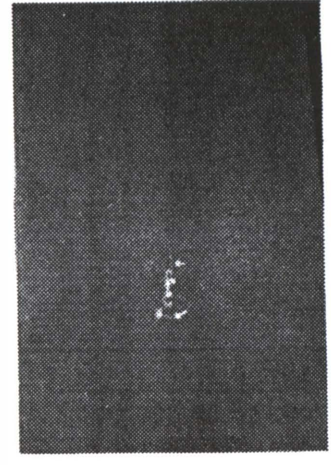
15) Eisenburger-Aufnahme, Hamburg, Anfang Januar 1982, Linsenreflektion wurde abgelichtet, Polizist sieht dies als UFO an, BILD-Sensations=bericht, eine Anzahl von Zeugen will tatsächlich ein UFO am Himmel fliegen gesehen haben.

16) Nagora-Serie vom 23.Mai 1971, großer DUIST-Foto-UFO-Beweis-Fall, in umfangreicher Dokumentation von Klaus Webner als Trick mit VW-Auto=radkappe nachgewiesen, CR 79, September 1982.

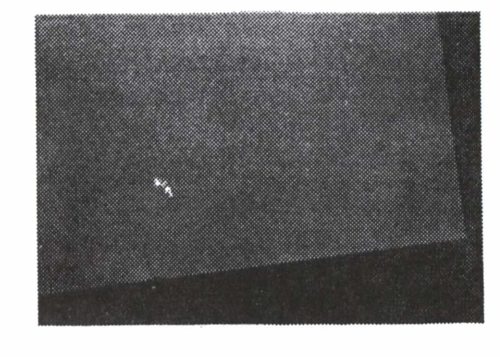
17) Mühlheim-Wolke, Mitte März 1982 aufgenommen, in BILD ohne Identifi=kation des Fotografen als UFO ausgegeben, CR 79, September 1982.

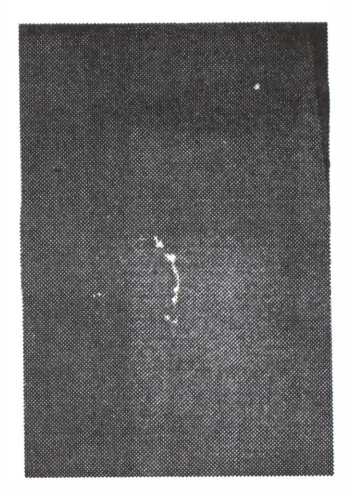
18) Fall Stoll, Schweiz, nahm helle Lichter auf Film auf, fotografierte

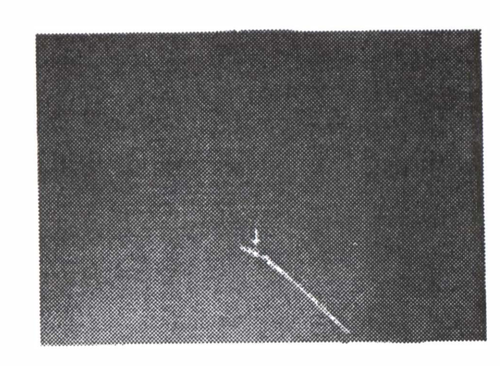
(3) FALL SB-DUDWEILER



PARTY-GAG-BALLON; LANGZEITFOTOS







Sonne und Solarzeppelin um diese als UFO vom BILLY-Typ zu dekla= rieren, DUIST-Mitglied, psychologische Erklärung, psychisch ge= störter Zeuge, CR 103, September 1984.

19) Fall Saalfelden, Österreich, Mai 1982, Sporthallen-Pächter foto= grafierte mit Polaroidkamera hochgeworfenen Mülleimer-Deckel und gab schließlich den "Spaß" zu, dies als ein UFO bezeichnet zu ha= ben.

Fälle mit Spuren-Funde im CR:

1.) Fall Lorenzen, Hamburg, 1976, ringförmiger Sandfleck im Hintergar= ten nach Gewitter entdeckt, kein UFO gesehen, Spur gefunden, UFO= login Anny Baguhn (Hamburg) erklärt das Bäume eingegangen sein sol= len und "wies mit dem Pendel Radioaktivität" der Spur nach (aus Sicherheitsgründen wurde der "radioaktive Sand" in den WC geschüt= tet und weggespült!), Spurenmaterial nicht mehr erhältlich bei CE= NAP-Ermittlung, Zeugen-Ehepaar weis von eingegangenen Bäumen NICHTS und erklärte den ganzen Sachverhalt weitaus weniger dramatisch als Frau Baguhn in div.Aufsätzen, CENAP erklärte das Geschehen schlicht weg als Blitzeinschlag, CR 3.

2.) Fall Kirn, 12.7.1977, Loch im Fenster, kein UFO gesehen, Anregung durch BILD-Bericht über "UFO" von Petrozadosk, andere Herkunft und Ursache durchaus möglich.

3.) Fall Oberthal, 5.4.1979, roter "UFO-Staub" auf Pflanzen und Bäumen, Eindrücke am Boden, abgebrochene Äste, UFO-Fotos, EM-Effekte -alles zusammen Kinder-Schwindel (siehe auch Foto-Fall Nr.8).

4.) Fall Büchenau, 19.6.1979, Plastiksack auf Feld verbrannt, keine UFO-Verbindung, Schlagzeile dennoch:"Ein brennendes UFO landete im Bü= chenauer Spargelacker."

5.) Bremen, Mitte Januar 1980, Schüler leistete sich einen aufklärer= schen Scherz mit BILD und legte normale Metallstücke auf den Acker, um diese als "UFO-Teile" auszugeben, Schlagzeile in BILD:"Nach UFO-Alarm: Geheimmetall auf Bremer Acker."

6.) Berlin-Frohnau, 30.12.1981, in zugefrorenem Schwimmingpool fand si= ch ein eingebranntes Loch, kein UFO gesehen, Leuchtkugel brannte sich ein, CR 77, Juli 1982.

7.) Millstätter See, Österreich, Mitte August 1982, "UFO" soll Wiese in Brand gesteckt haben, in Wirklichkeit brannte Party-Gag-Ballon am Boden aus.

8.) Dorla, Hessen, Oktober 1982, ohne ein UFO direkt beobachtet zu ha= ben wurde von den Spurenfindern getrockneter Lehmboden und mit Klar= lack versiegelter Betonboden mit "UFO-Landungen" verbunden, Sensa= tionsautor J.v.Buttlar stellte 400-Magnetfeldabweichung fest die



5/79

Aus dem Inhalt:

Chefdirigent: Hans Zender

„Eine nun über Jahre währende konsequente Erziehungsarbeit zur Emanzipation des Orchestermusikers", so charakterisierte die Frankfurter Allgemeine 1978 die Arbeit Hans Zenders in Saarbrücken. Sowohl profilierter Komponist wie vielgefragter Gastdirigent in aller Welt, hat er durch seine Arbeit mit dem Orchester, durch kühne Ideen zur Programmgestaltung und seinen beharrlichen Kampf um einen Ausbau des Ensembles den Ruf eines „unbezahlbaren Chefdirigenten" (Süddeutsche Zeitung) erlangt (Hans Bünte).

Generalmusikdirektor Hans Zender (unser Titelbild) steht zusammen mit dem weltbekannten Solisten Mstislaw Rostropowitsch (Violoncello) im Mittelpunkt einer Vier-Städte-Tournee des Rundfunksinfonieorchesters Saarbrücken. Auftakt ist ein Sonderkonzert an Christi Himmelfahrt in der Saarbrücker Kongreßhalle. Von da an geht es nach Frankfurt (25.), Bonn (26.), Hamburg (27.) und Hannover (28. Mai). Näheres zum Programm auf Seite 15.

Impressum:
Saarländischer Rundfunk, Pressestelle,
Funkhaus Halberg.
Postfach 10 50, 6600 Saarbrücken,
Telefon (06 81) 60 22 06-8
Kostenlose Zusendung erfolgt auf schriftliche Bestellung.
Fotos: Kudsens Fotosenter, Heisler, Schmidt, RCA, Oettinger, Buntzen, Leistner, Marx, Clen, SWF, Ariola, Phonogram, Hörtnagel, Klinger, SZ.
Programmänderung vorbehalten
Druck: Saarbrücker Zeitung Druckerei und Verlag GmbH, Gutenbergstraße 11-23, 6600 Saarbrücken 1.

Oberthal: Ein „Ufo" am hellichten Tag

Freitag, der 6. April 1979: Das war für drei Buben aus St. Wendel-Oberthal ein denkwürdiges Datum. Zu spät für einen Aprilscherz, und zu früh für einen Freitag den Dreizehnten, in den man noch am ehesten hätte eine Symbolik hineindichten können. Also: Am Freitag, dem 6. April, einem Tag wie jeder andere, hat Ralf ein Ufo entdeckt, und Peter und Frank bestätigen: „Jawoll, stimmt."



Moderator Harald Meimeth, die drei UFO-Entdecker und (u.) das Objekt

Ralf Klotak ist der stolze Besitzer einer Sofortbildkamera. Am 6. April um 11.45 Uhr hat sie ihre Bewährungsprobe bestanden. Als Ralf nämlich zufälligerweise aus dem Fenster seines Zimmers blickte, sah er über einem nahegelegenen Waldgelände ein „Ding" schweben, und für ihn stand sofort fest: eine „fliegende Untertasse, ein Ufo!" Zweimal innerhalb weniger Minuten gelang ihm ein Foto. Und es bewies: Ralf war keiner Täuschung erlegen, das „Ding" war auch auf dem Bild!

Kurz darauf durften sich zwei gleichaltrige Freunde, Peter Bouillon und Frank Schu, die beiden Fotos ansehen. Und dann ging's Schlag auf Schlag: Das Taschengeld wurde zusammengelegt, die eiserne Reserve angetastet, eine Bahnkarte gekauft, der Halberg in Saarbrücken angesteuert. Denn für die 12- und 13jährigen Schüler stand fest: das „Ding" mußte im Fernsehen ganz groß herauskommen!

Jörg Gehlen vom Hörfunk erklärte sich für die optische Berichterstattung für nicht zuständig, geleitete seine Gäste aber rüber zum Fernsehen, wo Harald Klyk den Ufo-Entdeckern zunächst mal Cola besorgte. Manfred Voltmer und Harald Meimeth wiederum (für den „Aktuellen Bericht" an diesem Abend zuständig) packten das heiße Eisen an.

Vor der Kamera durften Ralf, Peter und Frank ihre Erlebnisse schildern, und die Fernsehzuschauer konnten das „Ufo von Oberthal" auf dem Bildschirm in zweifacher Ausfertigung bewundern. In der Tat: Das „Ding" kam der Vorstellung, die man sich von einem Ufo macht, recht nahe. Das große Plus von Ralf Klotak: Da er zum Fotografieren eine Sofortbildkamera benutzte, schied die Möglichkeit aus, daß er bei seiner Entdeckung „nachgeholfen" haben könnte.

Peter und Frank erzählten im Fernsehen dann noch, wie sie — noch vor der Reise zum Saarbrucker Funkhaus — im fraglichen Waldgelände bei St. Wendel-Oberthal etwa zwanzig geheimnisvolle Spuren gefunden hatten, jeweils 30 Zentimeter im Durchmesser, „wie von einer Elefantenherde . . ." Naja, wer weiß, vielleicht haben die Außerirdischen runde Füße und Schuhnummern von 52 aufwärts.

Am Tag darauf haben sich bei der Polizei mehrere „Zeugen" gemeldet. Auch sie erklärten, am Freitag, dem 6. April, sei der Luftverkehr über St. Wendel durch eine eigenartige Variante bereichert worden.

Einziger Wermutstropfen: Ralf, Peter und Frank werden seit ihrem Ufo-Erlebnis hin und wieder von den Schulkameraden veräppelt. Die wollen partout nicht wahrhaben, daß das nördliche Saarland Besuch der Außerirdischen hatte. Ein skeptischer Mitschüler stellt immer wieder die Frage, was die grünen Männchen gerade an Oberthal hätte interessieren sollen; New York vielleicht oder London — aber Oberthal?

Stellen wir die Beantwortung dieser Frage — bis auf weiteres — zurück.

Hans-Jürgen Imler



nach CENAP-Feststellungen an Ort nicht nachweisbar war, auch der Vergleich dieser Spuren mit "weltweit gefundenen ähnlichen Spuren" hinkt schwer hinter der Realität her, v.Buttlar's Darstellungen waren überaus sensationalisiert und die WOCHEN vorher gesehenen Lichter am Himmel wurden auf Landescheinwerfer von Hubschraubern zurückgeführt, CR 82, Dezember 1982 ff.

9.) Arheilgen, Februar 1986, ohne ein UFO direkt beobachtet zu haben, wurde eine "UFO-Landung" von der Frankfurter ABENDPOST angenommen, Löcher im zugefrorenen Weiher in Privatbesitz, von CENAP-Vorortuntersuchern ohne wirkliche UFO-Verbindung und auch ohne Meteor-Einwirkung (wie spekuliert wurde) erkannt, CR 122, April 1986.

Besonderheiten

In CR 78, August 1982, brachten wir den Fall "UFO-UAP über Weissenstadt?" vom Juli 1965 oder 1966. Jochen Ickinger (CENAP-Heilbronn) versah den Fall als mit "ungenügenden Daten", W Walter (CENAP-Mannheim) gab hierfür die Beurteilung TAGESLICHT-Meteor ab.

In CR 98, April 1984, ist der UMMO-Kontaktler Andreas SCHNEIDER aus Neu-Issenburg behandelt worden, dieser hatte in der Jugendzeitschrift BRAVO sowie auf RTLplus (natürlich wieder mit J.v.Buttlar) seine abenteuerlichen Kontakte mit den Sternenmenschen von UMMO kundgetan. Aufschneiderische Auslebung von Kinderphantasien nannte CENAP den Fall, gepaart mit einer vorgegebenen Suppe namens ufologischer Glaubens-Einheitsbrei.

In CR 99 wurde der UFO-"Boomerang" von Chester, New York/USA, behandelt, welcher in den USA großen UFO-Wirbel verursachte und schließlich als Flugzeugformation identifiziert wurde, aber dennoch von einigen führenden APRO-und MUFON-Vertretern als AUTHENTISCHES UFO betrachtet wird. Eine interessante Studie hinsichtlich dem Problem vorgeprägten Glaubensvorstellungen und zum Fall selbst ist hier die akkustische Wahrnehmung des Phänomens bedeutsam.

In CR 114, August 1985, wird aus den USA von einem Re-Entry vom 20.5.84 berichtet, welcher gleichsam mit "echten UFO-Sichtungen" aufgetreten sein soll.

Abschlußanmerkung:

Es soll betont werden, daß alle hier behandelten Fälle zunächst als wirkliche UFOs gemeldet wurden -diese UFO-Meldungen wurden zuerst als ernste Rätsel dargestellt und selbst Fachleute diverser Disziplienen und Profis konnten die Erscheinungen nicht erkennen, als das was sie wirklich darstellten. So ist es durchaus überraschend, wenn Privatleute ohne berufliche Vorbildung und fachspezifischer Qualifikation imstande waren höchstmotiviert den Erscheinungen auf den Zahn zu fühlen und den Einzelfall alltäglich zu erklären, wenn auch hier und dort zugegeben wer=

den muß das voreilige Einschätzungen vorgenommen wurden und z.B.Flug= zeuglichter als Heißluftballon angesehen worden sind -in der TENDENZ jedoch auch festgestellt worden ist, daß wir durchaus RICHTIG mit un= seren Lösungen liegen. Auf keinen Fall jedoch wurde VERZWEIFELT aus einem UFO-Fall ein IFO herausgepreßt, nur um des IFO-Willens. Erst auf= grund unserer Recherchen, Korrespondenzen gaben wir aufgrund der erlang= ten Informationen Bewertungen ab und stuften dieses oder jenes UFO als irgendein bekanntes IFO ein. Betont muß an dieser Stelle werden, daß wir bis 1980 den Party-Gag-Ballon nicht kannten und ein paar Dutzend Fälle als echte UFOs mit uns herumschleppten, die in Wirklichkeit durch den STIMULI Party-Gag-Heißluftballon entstanden. Zugegeben werden muß an dieser Stelle auch, daß die UAP-Hypothese zur Erklärung des Phäno= mens weitgehend aufgrund der nicht-erkannten Party-Ballone entstand und wir dadurch vielleicht zu einer irrigen Ansicht gelangten. EINE DEUTLI= CHE UND GROSSE GEFAHR SEHEN WIR THEORIENBILDUNGEN AUFGRUND NICHT ER= KANNTER IFOS.
Diese Studie hier zeigte gleichsam auf, das man viele Erkenntnisse ge= wonnen hat und diese grundsätzlich zwar erinnerlich sind, aber im Detail verschütt-gingen. So können natürlich auch Erfahrungen in Vergeßenheit geraten oder Erkenntnisse aus frühen Untersuchungen aus irgendwelchen Gründen in neuerliche Arbeiten nicht eingebracht werden. Diese neuerli= che Studie durch alle vorgelegten CRs zeigte uns auf, das eine Betrach= tung "alter" Informationen und Materialien durchaus dienlich ist um eine Wissensauffrischung zu erlangen. Dies dient durchaus auch für den Aus= senstehenden, um die "Betriebsblindheit" abzuwerfen und besser dem Phä= nomen auf die Spur zu gelangen. Andererseits möchten wir auch berücksi= chtigen lassen, daß betroffene CENAP-Untersucher (keine Fremde, sondern Freunde und gute Kollegen) die UAP-Hypothese nicht als Verkaufsschild mit sich herumtragen und damit "hausieren" gehen. Gelegentlich mag es wohl so sein, daß eine Identifikation-Vorstellung des einen Forschers dem anderen Kollegen nicht eingänglich erscheint, was weder mit Ignoranz noch mit Naivität etwas zu tun haben muß, sondern einfach nur im Erklä= rungsmodell zur IFO-Hypothese des Einzelfalls Lücken entstanden, die nicht nachvollziehbar geschlossen sind.
Wir denken hier für alle CENAP-Leute sprechen zu können: "Wenn überhaupt ein reales physikalisches und exotisches Phänomen innerhalb der UFO-Dar= stellungen vorhanden ist, dann ließe sich dieses bestens mit der UAP-Hypothese vereinbaren." Ausrutscher wie z.B.beim Fall WÜSTENROTH oder KARLSRUHE-DURLACH bzw MANNHEIM-WALLSTADT sind durchaus im Rahmen denkbar und sollten kein Beinbruch für unsere Tätigkeit darstellen. Die bisheri= gen Erfahrungen zeigen doch auf, daß die "Anlaufzeit" und "Überdenkzeit" bis zum richtigen "Funken" (hinsichtlich der Verständlichkeit des IFOs

für den Untersucher) selbst bei vorgegebenen Hinweisen ebenso seine Zeit braucht. Was dem Einen deutlich klar ist, muß dem anderen Untersucher gleichsam erst behutsam vermittelt werden. An der Grundsätzlichkeit per= sönlicher Ansichten, Einstellungen und Erkenntnisse zum GESAMTPHÄNOMEN und der Übereinstimmung darin dürfte es ja keine Zweifel geben. Prozeße der Nachvollziehbarkeit dauern eben seine Weile, dies hat keinen von uns ausgeschloßen und wir erlebten dies selbst alle. Somit sollte unter= schwellige Kritik im Sinne von "Friß oder stirb" gezügelt werden. Dies soweit an die mehr aktiven CENAPler.
Für den durchschnittlich-interessierten Leser dürfte diese zweiteilige Studie der im CR bisher behandelten UFO-Fälle und ihrer Untersuchungs= feststellungen recht bedeutsam sein. Alles was am Himmel alltäglich ist, kann in bestimmten UFO-fiebrigen Streßsituationen zum abenteuerlichsten UFO deklariert werden. In aller Regel ist es durchaus möglich nachträg= lich die gemeldeten UFO-Stimuli auf den Boden der Tatsachen zurückzuho= len, dies solange man sich wahrnehmungspsychologischen Grundsätzen er= innerlich ist und bisher gemachte Forschungs-Erkenntnisse/-Erfahrungen mit einzubringen bereit ist. Es gibt beinahe schon gewiße MUSTER und STRUKTUREN nach denen man die einzelnen Klassen der UFO-Stimulis ausle= gen kann. Die alltägliche UFO-IFO-Erfahrung zeigte uns auf, daß die pure Sichtung irgendeines DINGS am nächtlichen Himmel zum "UFO-Alarm" führen kann und auch erfahrene Profis sich unter bestimmten Bedingungen TÄUSCHEN können, auch wenn sie dieses oder jenes Objekt schon x-Mal zuvor sahen. Die Darstellungen über die gesichteten Objekte sind im Grunde ehrlich und sorgsam weitergegeben! Um so erstaunlicher ist die Tatsache, daß gerade aufgrund dieser wenig-verzerrten Darstellungen die echten Stimu= lis wie Sterne, Planeten, Meteore, Flugzeuglichter und Ballone von den Zeugen nicht erkannt werden und selbst von vielen ufologischen Forschern verkannt sind. Die rein subjektiven Wahrnehmungen wurden zumeist als weitesgehend an der Realität dargestellt, sobald aber mehr-objektive Nachweise wie Fotos, Filme, Spuren etc auftraten um das Phänomen der exotischen UFOs (=Fliegende Untertassen als Raumschiffe vom anderen Pla= neten!) zu belegen, kam SCHWINDEL und gröbste TÄUSCHUNG ins Spiel. Und genau dieses "objektive" Material dient als Spielball der UFOlogie zur Beweisaufnahme echter Besucher aus dem Weltraum...?
An dieser Stelle sei auch auf einige besondere Artikel in den CENAP-Publikationen hingewiesen, die für Sie sicherlich wichtig sind nochmals gelesen zu werden:
PROJECT UFO (I), 30.August 1982, S77ff (Kapitel 4:Behörden-Einsatz)
PROJECT UFO II, 1.Juli 1983, S3ff (Kapitel 1:Untersuchung eines schwer zu fassenden Phänomens)

MÄRZ'88-ASTROWARNUNG

von Roland Horn, Erbach

Planeten:

Merkur: ist trotz seiner größten westlichen Elongation von der Sonne am 8.d.M.unbeobachtbar.

Venus: ist der Glanzpunkt des Abendhimmels. Überholt am 6.d.M.nördlich Jupiter. Verlagert ihre Untergänge zum Monatsende hin auf gegen 22.30 Uhr. Helligkeit: zunehmend! Interessante Konstellation am 20.: Venus-Jupiter-junge Mondsichel gegen 20 Uhr in westlicher Richtung.

Mars: wird heller! Verlagert seine Aufgänge zum Monatsende hin auf gegen halb vier Uhr morgens.

Jupiter: Zieht sich langsam vom Abendhimmel zurück. Abendsichtbarkeit schrumpft auf knappe 2 Stunden.

Saturn: Verlangsamt seine rechtsläufige Bewegung. Aufgang zum Monatsende hin gegen 2.00 Uhr morgens. Helligkeit leicht ansteigend.

Sternschnuppen:

Virgiden: Der Ausstrahlungspunkt dieses Stromes liegt in der Jungfrau. Er ist den ganzen Monat über um Mitternacht zu beobachten. Das Maximum wird jedoch nicht vor Anfang April einsetzen.

Hydraiden: Dieser relativ unbekannte Strom mit wenig ausgeprägtem Maxi= mum ist zwischen Mitte März und Anfang April zu erwarten. Der Ausstrahlungspunkt liegt im Sternbild der Wasserschlange.

Sigma-Leoniden: Die ersten tauchen zum Monatsende hin auf. Es handelt si= ch um einen schwachen, breit gestreuten Strom.

BLICK NACH ENGLAND

von CENAP-Mannheim

Die Juli 1987-Ausgabe (Nr.26) vom BUFORA BULLETIN beinhaltete den Arti= kel "UFOs Over Germany" von Werner Walter als Feature-Beitrag. Im CR 140 stellten wir "Quest in Question" und nun verfaßte Mr.Mark Ian Birdsall aus Leeds für CR eine Art GEGENDARSTELLUNG:

YUFOS/QUEST hat seit Jahren eine wachsende internationale Leserschaft, und wir haben wenig dazu getan, außer vielleicht Werbung in 'Califor= nia UFO'. Es scheint, als hätten Sie Zweifel an einigen Observationen die wir in QUEST publizierten. Das 23.Dezember 1986-UFO und sein Beri= cht brachte korrekte Daten und Zeiten mit sich. Tatsächlich sammelten wir hierzu 32 Berichte. Wenn Sie den fraglichen Bericht gelesen haben, dann haben Sie, wie 99 % unserer Leser auch, festgestellt, daß wir tat= sächlich die Sichtung als einen FEUERBALL klassifiziert haben. Wir nah=

men niemals an, das es sich hier um ein wahres UFO handelte. Ich rate Ihnen den Bericht nochmals zu lesen!
Gleiches gilt für den Alaska-Bericht vom November 1986. Wir erhielten die meisten Daten zu dieser interessanten Observation von US-Quellen und Kollegen aus Übersee. Wie Sie wissen, versuchen wir soviel Infor= mation wie nur möglich zu einem Fall zu erhalten. Wir bieten unseren Lesern die Meinung an, die wir zum Zeitpunkt der Publikation gewonnen haben. Wir betrachteten sorgsam den US-Bericht. Wir sind der Meinung, daß die Crew der 747 von einem sowjetischen Aufklärungsflugzeug verfol= gt wurde, solche Flugzeuge frequentieren diese Zonen öfters. Warum ha= ben Sie dies nicht erwähnt?
Beide Berichte haben Sie so abgefaßt, das dadurch ein völlig unfaires und falsches Bild von uns entsteht.
YUFOS lehnt es ab anzunehmen, das alle Observationen von unidentifizie= rten Luft-Phänomenen mit konventionellen Begriffen erklärt werden können. Wir haben ein Niveau erreicht in dem wir denken, daß einige Berichte du= rch physikalische Stimuli entstehen. Dies meint nicht gleichsam, daß wir außerirdische Raumschiffe als einzige Lösung für UFOs ansehen! Ähn= lich wie bei der Welt-UFO-Forschung sind wir absolut überzeugt das 99 % aller 'UFO-Berichte' sich ausreichend erklären lassen, wenn eine Unter= suchung durchgeführt wird. Wir denken das es wahrscheinlich fünf Länder in der Welt gibt, deren Nachrichtendienste mehr wissen als sie zugeben zu wissen. QUEST hat viel Raum diesem Aspekt eingeräumt. Wir versuchen unsere Leser zu überzeugen, daß es geheime Entwicklungen gibt und diese für die UFOlogie wichtig zur Beachtung sind, man denke hier an die Tarn= kappentechnologie. Es scheint uns, als würden die meisten britischen Forscher diesen Aspekt übersehen wollen und sich lieber um Sachen küm= mern, die weitaus leichter zu erklären sind. Es gibt zu viele, die zuviel Zeit damit vergeuten sich um Berichte von Kugelblitzen und Sumpfgas zu bemühen, diese Phänomene existieren, so akzeptieren wir dies ganz ein= fach und fertig.
Wir erhielten den Eindruck aus Ihrem Bericht, das Sie das Gefühl haben, als würden wir eine große sensationelle Story aus dem Nichts machen. Und wieder müßen wir dies zurückweisen. Wir berichten die Fakten und nur die Fakten. Es liegt am Leser daraus das zu machen, was er will. Entweder nimmt er den Fall an oder nicht.

Soweit also der "Direktor für Untersuchungen" bei YUFOS, Mr.M.I.Birdsall. Seine Anschrift ist: 67, Lovell Park Towers, Leeds, LS7 1DR, England. CENAP hat nichts hinzuzufügen und können nur darum nachsuchen den CR 140 auch in England nochmals sorgsam zu lesen und mit dem entsprechenden QUEST-Journal zu vergleichen...

UFO UPDATE
UFO INVESTIGATION

YUFOS QUEST

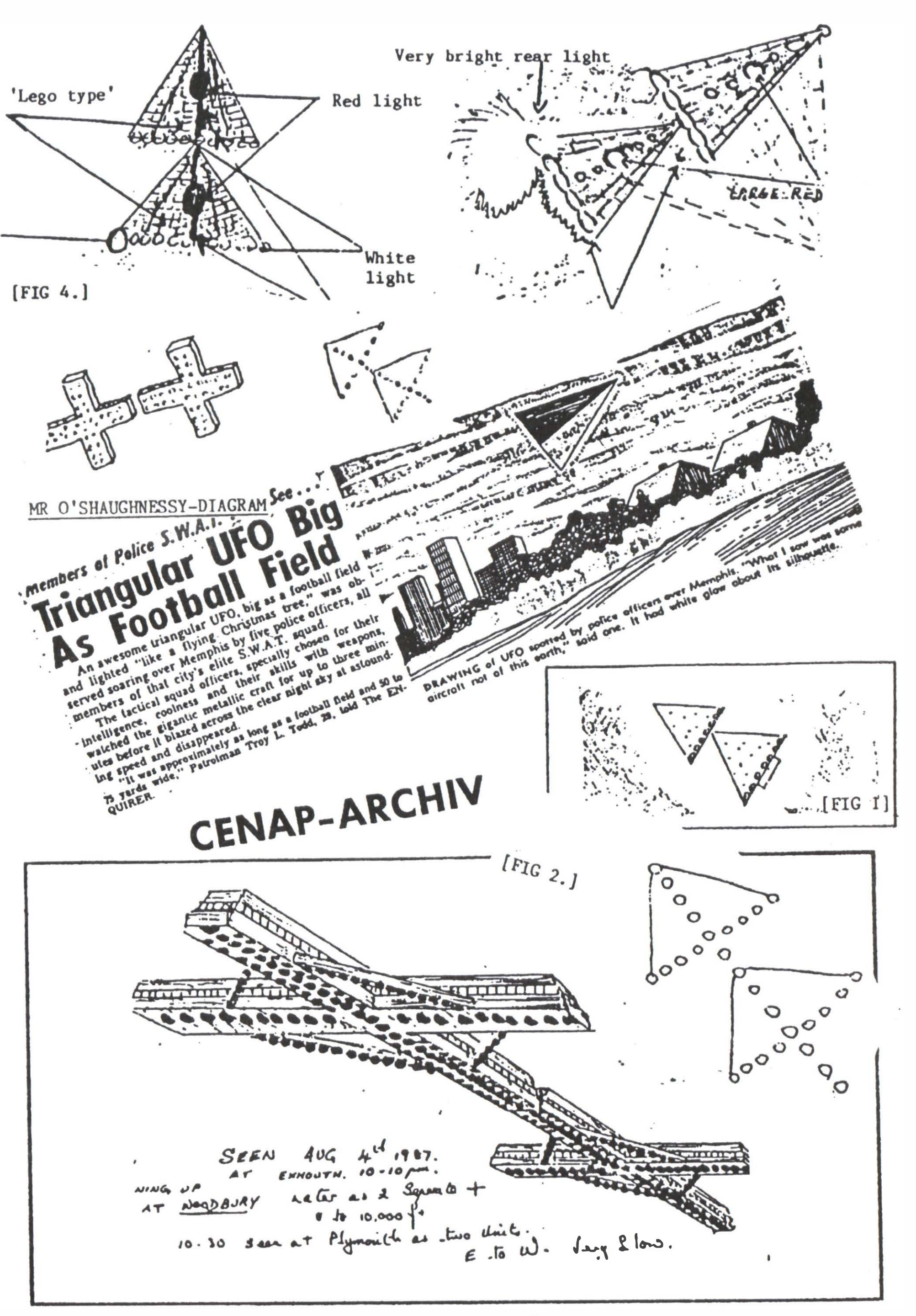
'FLYING FAIRGROUND' IS SEEN OVER TOWN

Wie vertrauenserweckend die YUFOS-Arbeit ist stellt sich wieder einmal anhand des aktuellen QUEST-Journals Nr.4/1987 heraus:

Fall: Fliegende Messe über der Stadt gesehen

QUEST stellte gänzlich die UFO UPDATE-Sektion dem BEEINDRUCKENDSTEN SICHTUNGSBERICHT VON UNIDEN IFIZIERTEN FLUG-OBJEKTEN in diesem Jahr zur Verfügung. Die Ereignisse geschahen am 4.und 5.August 1987 über den Städten EXETER und PLYMOUTH. Die Plymouth UFO Research Group führte eine umfangreiche Untersuchung hierzu durch. Robert Boyd war unter den Zeugen dieses besonderen Ereignisses.
Es war gegen 23 h des 4.August als Boyd einen Telefonanruf von einem Offizier des Verteidigungs-Ministeriums erhielt. Dieser hatte für 20 Minuten über Plymouth ein UFO beobachtet! Daraufhin verließ der UFOloge seine Wohnung und ging hinaus um sich nach dem Objekt umzusehen, kurz sah er ein kleines blitzendes Licht, das war alles, so kehrte er nach Hause zurück. Fünf Minuten später rief ihn der Sohn des MoD-Mannes an und berichtete, daß das Objekt wieder zurück sei und weitaus größer als zuvor erschien. Dieser Zeuge meldete, daß die Objekte über einem Gebiet namens KIT HILL erschienen und Boyd machte sich wieder aus der Wohnung hinauf auf den Weg, um von einem besonderen Punkt aus das betroffene Gebiet betrachten zu können. Schon bald konnte er ein sehr großes und recht niedriges Licht sehen. Es war zunächst stationär, aber dann bewegte es sich auf ihn zu! Als es sich weiter näherte, trennte es sich in zwei Lichter auf.
Bob Boyd rief zwei Männer an, die in der Nähe in einem PKW saßen und diese waren dann recht erschrocken als sie die Lichter ausmachten. Das UFO bewegte sich langsam näher heran und Boyd nahm zwei Fotos davon auf. Dann zog die Erscheinung vorüber und verging in der Entfernung -jetzt war es mit dem Seelenfrieden des UFOlogen vorbei und er machte sich wieder auf den Heimweg um die Ortszeitung anzurufen, damit diese schnell

einen Fotografen vorbeischicke. Nachdem er drei Mal vergeblich den HERALD angerufen hatte, versuchte er es bei der WESTERN MORNING NEWS, aber da das Büro nur von einer Person besetzt war, konnte niemand ausrücken. Während des Telefonats mit der Zeitung hatte Boyd seine Kamera aufgebaut und nahm durchsZimmerfenster in Langzeitbelichtung die Erscheinung auf.
Nach dem Gespräch bemerkte er ein weiteres großes Licht über Saltash, welches sich ebenso in zwei Einzellichtquellen aufteilte. Als sie sich näherten erschienen sie PERLENFÖRMIG und viel heller. Als sie am nähesten waren, wurde es deutlich das sie von einem glühenden Effekt umgeben waren -dieser entstand durch eine Reihe kleinerer Lichter um die Hauptquelle herum. Die ganze Formation stieg an und nahm dabei eine Delta-Form an, gleichsam näherte sich die ganze Formation mehr und mehr an unseren Zeugen an und damit wurde die Erscheinung mehr und mehr beeindruckender für ihn! Boyd griff zu seiner Kamera und stellte hierbei fest, das er zwar dachte einige Bilder gemacht zu haben, aber tatsächlich gar kein Film in der Kamera war.
Für Bob Boyd sah die ganze Szenerie aus wie "ein beleuchteter Christbaum", siehe so auch seine Skizze auf der nächsten Seite (Fig.1). "Ich konnte nicht glauben, was ich da sah", sind seine eigenen Worte in dem QUEST-Bericht. Die Deltaform war mit Lichtern bedeckt, aber es ließ sich kein klares Muster daran erkennen. Das Glühen des Lichtes illuminierte einen Objektkörper von perlgrauer Farbe. "Ich bin zwar farbenblind, aber ich denke die Lichter waren weiß und ihre Helligkeit traff noch voll den Rand des Objektes, welches dadurch scharf umrißen wurde", stellt er fest. Es war eine spektakuläre Sicht und die Lichter zogen langsam, ruhig und glühend vorbei. Keines der vielen Lichter blitzte auf, alle waren stetig. "Ich hörte dann ein tiefes rumpeln und ich dachte sofort an eine im Fluge stattfindende Auftankoperation. Aber meine Augen sagten mir, das dem nicht sein konnte, niemand kann mich überzeugen, das es soetwas sein soll", führte Boyd aus.
Wie YUFOS in seiner Untersuchung feststellte haben etwa 30 Leute in Plymouth dieses Phänomen observiert, man erhielt aus fünfzehn verschiedenen Örtlichkeiten rund um Plymouth Berichte: Torpoint, Trematon, Picklecombe Fort, Cawsand, Crackington Havon, Exmouth, Woodbury Salterton und einige von der A38. Alle Berichte um Plymouth beinhalten das selbe Geschehen, viele Leute beschrieben die Objekte als PFEILFÖRMIG. Unter den Zeugen waren ein MoD-Offizier, ein Ex-Royal Air Force Pilot, sieben Amateurastronomen und ein Elektro-Ingenieur!
Zeugin Lisa Hold sah zwei sehr helle Lichter, die sich bei weiterer Annäherung in zwei dreieckige Gestalten auflösten und sie hörte "einen summenden Laut". Als die Objekte direkt über ihr hinwegzogen, war sie



An awesome triangular UFO, big as a football field and lighted "like a flying Christmas tree," was observed soaring over Memphis by five police officers, all members of that city's elite S.W.A.T. squad.

The tactical squad officers, specially chosen for their intelligence, coolness and their skills with weapons, watched the gigantic metallic craft for up to three minutes before it blazed across the clear night sky at astounding speed and disappeared.

"It was approximately as long as a football field and 50 to 75 yards wide," Patrolman Troy L. Todd, 29, told The ENQUIRER.

imstande die aktuelle Gestalt festzustellen und sah ein gräuliches Ma= terial, die Lichter lösten sich nun in verschiedene Farben auf: bleich- grün, rot, orange und weiß. Ihr Begleiter Adrian West hörte einen eher rumpelnden Ton, als die Lichter vorbeizogen -"die Lichter reflektier= ten auf dem Schiff, der Körper war von grauer Farbe. Sie hatten die Form von zwei Triangeln, eine hinter der anderen."
YUFOS nimmt an das mehr als 300 Leute in Plymouth dieses Phänomen beo= chteten. Die Zeiten der Wahrnehmungen stimmten soweit überein, es be= traff durchweg die Zeit zwischen 22:30 h und 00:15 h. Die meisten Zeu= gen berichteten, wie sich die zwei Lichter trennten und dann wieder miteinander verschmolzen. "Sie waren wunderbar konstruiert -Bewußtseins- erweiternd und fantastisch", schilderte ein Zeuge das Geschehen. Ein anderer sprach von "einer fliegenden Pyramide". Das Phänomen schien irgendwie der Küstenlinie zu folgen. "Ich denke, daß diese exzellente Konfiguration der Objekte auf ein wirklich unidentifiziertes Phänomen hinweist", klärt Boyd seine Leser auf.
Ein paar Zeugen beschrieben kreuzförmige Objekte und fertigten dazu Skizzen an. Die mysteriöse Erscheinung wurde als FLIEGENDE MESSE ÜBER DER STADT beschrieben, ein buntes und wirres Treiben von Lichtern. Ein phantastisches UFO-Abenteuer?
Gordon Baker ist einer der Zeugen und er sah das Geschehen von Exeter aus. Er war in den Garten gegangen um mit einem kleinen Teleskop sich den Himmel zu betrachten und insbesondere den Jupiter zu beobachten. Tatsächlich aber nahm er das merkwürdigste aller Objekte wahr. Nachdem er mit dem Teleskop sah, wie die zwei Kreuze sich verbunden hatten, rief er nach seiner Frau und einen Nachbarn, die sich ebenso das helle Pracht anschauten. Während die drei Zeugen dies so betrachteten, sahen sie ein Flugzeug herbeikommen, viel schneller als sich das mysteriöse Objekt bewegte. "Ich denke, daß das Objekt sich in 35.000 feet Höhe be= wegte. Dann hörte ich noch das Geräusch eines Jetflugzeugs und ich sah daraufhin eines unter die Gestalt kommen", berichtete Mr.Baker. Er nahm eine halbe Stunde später Kontakt mit dem Exeter Airport auf, dort wußte man nichts von einem UFO, sondern nur von einer Auftankmission von zwei Armee-Flugzeuge! Tatsächlich fragte auch Robert Boyd dort in dieser Nacht an und erhielt die Antwort, daß die "UFOs tatsächlich nur Armee- Flugzeuge beim Auftankmanöver mitten in der Luft sind." Ein RAF-Komman= doposten schrieb gar aufgrund einer Anfrage zurück: "Ich kann bestäti= gen, daß die zwei deltaförmigen Objekte ein Paar RAF VC 10 Flugzeuge waren, die eine Auftankübung über dem südwestlichen England durchführ= ten. Mit einer Flügelspannweite von 146 ft sind diese Maschinen tatsäch= lich sehr ähnlich dem Jumbo-Jet mit 195 ft. Es gibt keine Geheimnisse zu dieser Aktivität und ich hoffe Sie werden diese Ausführung auch Ih=

ren Kollegen bekanntgeben."

QUEST-KOMMENTAR:

Diese beeindruckende Sichtung wurde extrem gut durch die Plymouth For=schungsgruppe untersucht und die wichtigsten Details wurden hier aus einem Informationspaket mit 20 Seiten Umfang entnommen. Bob Boyd muß man für seine Arbeit gratulieren. Er ist von der offiziellen MoD-Erklä=rung nicht überzeugt, er denkt weiterhin an ein wahres UFO. Die deli=kate "Balance" zwischen UFO und IFO bleibt weiterhin ein weltweites ufologisches Problem. Es wäre unfair, wenn wir irgendeine Bewertung vornehmen würden bevor die Plymouth-Forscher ihre Arbeit nicht abge=schlossen haben. Unsere Leute stellten einige interessante Aspekte be=treffs dem Phänomen fest, so ist das "Dreieck" eine der meist-auftauch=enden UFO-Gestalten überhaupt. Es ist interessant auch das vermeintliche Rendlesham Forest-UFO mit den über Plymouth gesehenen Objekten zu ver=gleichen. Oftmals werden in der UFOlogie Sichtungen ablehnend behandelt, nur weil die 'Erscheinung' irgendwie an etwas bekanntes erinnert. Vor=urteile herrschen in der UFOlogie vor, und nicht anderes geschieht auch in England.

Wir sind überzeugt, daß die meisten Berichte über UFOs konventionell erklärt werden können, doch nicht alle. Wir sagten schon vor vielen Jahren, daß die UFOs nicht verschwunden sind, sondern nur ihr Äußeres verändert haben. Dies ist auch hier der Fall.

Wenn die offizielle Erklärung des Verteidigungs-Ministeriums korrekt ist, dann haben sich viele durch die Plymouth UFO-Überflüge narren las=sen und fielen auf gigantische Auftankflugzeuge herein. Die VC10 wurde 1966 bei der 10 Squadron in Dienst gestellt. Diese Maschine in das schwerste Flugzeug der RAF. Es kann entweder 150 Soldaten 3.650 Meilen weit transportieren oder dient selbst als Auftankmaschine für Marine-Aufklärer, Einsatzbomber etc. Die RAF hat 14 Maschinen dieses Typs im Einsatz. Zehn davon sind als Tanker ausgelegt, sechs davon entsprechen dem üblichen Typ und vier sind noch größer als das Standardmodell ausge=legt. Die Supertanker-Version kann zwei Flugzeuge parallel mit jeweils 680 Leiter Treibstoff per Minute versorgen.

Soweit also QUEST zu diesem beeindruckenden Vorfall, zu dessen Charak=teristiken wir im CR schon zig-Mal Referenzen aufführten und viele Ver=gleichsfälle vorstellten. YUFOS hält eine gemischte Meinung zu diesem Ereignis vor: vielleicht UFO, vielleicht aber auch IFO. Ja, was ist es nun und man will auf Mr.Boyd warten, bis der sich entschließt mehr zu sagen als das es ein ECHTES UFO war. Irgendwie ist die Situation doch deutlich schizophren! Für CENAP ist die Sache hingegen deutlich ein Fall von Auftankmanöver (eben auch wegen der englischen Vergleichsfälle)...

INDEPENDENT UFO NETWORK (I.U.N.)

Schon ein paar Mal haben wir über WYUFORG berichtet, welche das Jour=nal UFO BRIGANTIA publiziert. Adresse: Andy Roberts, 84 Elland Road, Brighouse, West Yorkshire, HD6 2QR, England. Im September bildete si=ch nun aus den von YUFOS ausgestoßenen Mitgliedern (wegen des unrühm=lich Cracoe-Bildmaterials) und WYUFORG eine Organisation unabhängiger UFO-Untersucher namens INDEPENDENT UFO NETWORK im Norden Englands. "Das Netzwerk existiert als nicht-dogmatischer, freier Pool aktiver Unter=sucher und Forscher. IUN behält sich eine Politik totaler Freiheit der Information, Zeugen-Anonymität etc vor und ist bereit voll mit allen seriösen Forschern zu kooperieren. Alle IUN-Akten stehen der Öffentli=chkeit zur Verfügung und können kommentiert werden. IUN hat keinen fe=sten Standpunkt betreffs der ultimaten Natur der UFOs und respektiert individuellen Glauben in all diesen Sachen", schreibt man sich auf die Fahnen, wollen wir sehen, wie lange diese hoffnungsvolle Idee erblühen darf.

Die Nr.28 von UFO BRIGANTIA beinhaltet mal wieder ein hochwichtiges und informatives EDITORIAL. Andy Roberts schreibt betreffs den "Geheim-Do=kumenten, freigegebenen Dokumenten" das es sich hierbei um die gewöhn=liche PARANOIA der UFOlogie betreffs einem weltweiten Regierungs-Cover-Up handelt und er selbst sich "frei von der ufologischen Bessessenheit sieht, wonach die Regierung mehr über UFOs weiß, als sie sagt." Einige Leser werden sich noch an die sogenannten CHURCHILL DOKUMENTE erinnern, die wir in Nr.126 (November 1986, S17ff) abdruckten, die Philip Mantle (Ex-YUFOS und nun Pro-IUN) erhielt und die darauf hinwiesen das Chur=chill selbst ein UFO-Interesse besaß. Viel wurde um diese Papiere spe=kuliert und hineininterpretiert, so auch über eine lang-verdächtigte-aber-soweit-nicht-aufzudeckende-unbekannte Luftwaffen-Nachrichtendien=st-Studie in den frühen 50ern in England (YUFOS-Idee). Was war wirklich geschehen und was hat Churchill damit zu tun?

"In einem explosiven Bericht kann UFO BRIGANTIA nun die Tatsachen zu diesen Fragen präsentieren. Churchill, stimuliert durch die schlechte Zeitungsberichterstattung zum UFO-Thema, bat seinen Luftwaffen-Mini=ster um Informationen zum UFO-Thema. Lord Cherwell reagierte darauf und gab zu, daß daran rein gar nichts sei. Soweit also die Untersuchung zu den Churchill-Papieren" und Mr. Andy Roberts. Er stellt so auch klipp und klar fest, daß wenn etwas streng-geheim klassifiziert ist, dies ni=oht auch gleichsam bedeutet, daß da etwas WICHTIGES dahinter steckt. So z.B.können Leser mal versuchen festzustellen, wieviele Tonnen Weizen die Engländer aus der UdSSR importieren -auch diese Zahl ist ein großes Regierungsgeheimnis. Man könnte dann auch von einem Cover-Up sprechen...

Nehmen wir zum Beispiel den Fall ALEX BIRCH und seine Fotografien von 1962, schlägt Andy Roberts vor. "Auch damals gab es ein Cover-Up. Es wurde behauptet, daß der Junge Besuch bekam und die Männer vom Mini=sterium ihn zum Schweigen bringen wollten. Zum Schweigen, über was? Die Fotos waren Schwindel, wie sich herausstellte und sonach war jeg=liches reales oder imaginäres Cover-Up für die UFOlogie irrelevant ge=worden in diesem Fall. Oder ist jemand so naiv zu glauben, daß die Regierung ihm Geld bezahlte um viel später zuzugeben, daß er Fälschun=gen verbreitete und man ihn mit einem schwarzen Wagen vor der Haustür deswegen überwachte? Ich denke, das Problem liegt einfach in dem Unwis=sen der Regierung. Man weiß tatsächlich nur recht wenig über UFOs. Man weiß vielleicht, daß sie 'existieren' und zwar in der Art, als das Leu=te Sichtungen berichten und man gelegentlich nicht alle Fälle erklä=ren kann -deswegen verbleibt die Sache GEHEIM", stellt Roberts fest. "SUFORS-und BUFORA-Mitglied Malcolm Robinson rief dazu auf, daß sich alle englischen Forscher darum bemühen sollten, festzustellen ob es tatsächlich beim MoD UFO-Akten gibt oder nicht. Aber ich denke, daß dies vergeutete Zeit und Mühe ist, denn all das was wir aufgrund der amerikanischen FOIA bisher sahen, läßt uns ahnen, daß wir Zeit, Geld und Energie für andere Forschungsfeldern aufwenden sollten", führte er weiterhin aus.
Obigen kann sich CENAP nurmehr anschließen.
FORTEAN TOMES, 1 Shoebury Road, East Ham, London E6 2AQ, England, bra=chte letztes Jahr das umfassende und inzwischen vielbeachtete Werk

UFOs, 1947-1987, The 40.Year Search for an Explanation

heraus, zusammengestellt von HILARY EVANS und John Spencer für BUFORA. Seite 36 dieses CRs wird durch das Titelblatt dieses Sammelwerkes ver=schiedener Papiere zu den verschiedensten ufologischen Themen geschmü=ckt. Wir möchten Ihnen heute das VORWORT hierzu vorstellen, um Ihr In=teresse zu wecken:
"UFO-Forschung ist eine weltweite Aktivität und dieses Buch reflektiert ihre Fakten. Wir haben unser Bestes getan um nach professionellen Stand=ards zu arbeiten, aber es gilt in Erinnerung zu behalten, daß dieses Buch von unbezahlten Amateuren in ihrer Freizeit produziert wurde -genauso wie es im ganzen Gebiet der UFO-Forschung der Fall ist. Die von den Au=toren dargestellten Ansichten unterlagen keiner Zensur und nur so war es möglich ein ausgeglichenes Werk zu schaffen. Aus diesem Grund werden Sie vielleicht widersprüchliche Texte vorfinden, auch wird es Ansichten geben, die Sie nicht akzeptieren werden, Standpunkte werden Sie selbst als falsch bezeichnen und vielleicht gar als pervers befinden. Nichts=destotrotz ist jeder unserer Autoren ein ernsthafter Forscher, der sich seine Meinung nicht leicht macht -sehen wir dies so als ein Hearing an.

BUFORA kann für dies alles nicht die Verantwortung übernehmen, schon gar nicht für die dargestellten Meinungen und Ideen. Dennoch liegt das Copyright für das Buch bei BUFORA: die einzelnen Texte jedoch unterlie=gen dem Recht der Autoren und wer Kontakte herstellen möchte, kann an=hand der angegebenen Adressen dies durchführen.
Nicht nur BUFORA dankt, sondern auch die Herausgeber sprechen ihren Dank an die Autoren und unsere Übersetzer aus, welche hart und enthusi=astisch arbeiteten, es wurde kein Material zurückgestellt, nur so kon=nte das Buch ermöglicht werden.
H.E., J.S."
Unter ISBN 1-870021-02-9 werden Sie dieses 384 Seiten umfassende und spannende Werk in jeder Buchhandlung beschaffen können, rechnen Sie mit etwa 48,--DM Kosten. Selbst für CENAP bietet das Sammelwerk zahlreiche interessante Perspektiven und Konzepte, ganz zu schweigen für weniger CENAP-ausgeprägte UFO-Interessierte die sicherlich noch mehr hoch-wich=tige Themen behandelt werden finden! Dies ist eines der bedeutsamsten internationale Werke der 80er Jahre...

RÄTSEL IM EIS

UFO-Landespur auf zugefrorenem Fluß in Schweden?
Oder seltenes Naturphänomen?

von Hj Köhler, CENAP-Ma

In Deutschland scheint es nicht so richtig mit dem diesjährigen Winter zu funktionieren, aber vielleicht kommt es noch ganz dick auf uns zu? Anfang 1987 bekamen wir Kenntnis über ein merkwürdiges Eis-Karussell auf dem schwedischen Fluß PITE. Von OBEN betrachtet konnte man darin eine klassische "UFO-Landespur" sehen! Doch welche natürliche Erklärung sich dann doch noch fand wollen wir hier berichten...
Entdeckt wurde das Eisphänomen bereits am 15.Dezember 1986 von Gösta Nil=son. Schwedens Tageszeitung DAGENS NYHETER griff erst am 21.Januar 1987 den Vorgang auf (siehe auch der Ausriß auf S22). FORSCHEN STELLEN SICH FRAGEN ÜBER DAS EISKRAUSSELL MITTEN AUF DEM FLUSS, stand dort zu lesen. Ein besonderes Eisphänomen, welches man niemals zuvor gesehen hatte, zeigte sich auf dem Pite-Fluß, eine Meile südlich von Älvsbyn in Norr=boden/Schweden. Hier drehte sich einen Monat lang eine Eisscheibe von 51 Metern Durchmesser mitten auf dem ganz zugefrorenen Fluß. "Ich bin wie alle anderen darüber sehr erstaunt", erklärte Eisforscher Bo Nordell von der technischen Hochschule in Lulea, als er das Eisphänomen bewun=derte. Zusammen mit zwei anderen Forschern der Schule, Monika Söderlund und Patrik Andreason von der Abteilung für Wasserabbau, fertigte Nordell eine wissenschaftliche Dokumentation über dieses Eisphänomen an. Diese

Det var redan den 15 december som Gösta Nilsson upptäckte isfenomenet mitt ute i Pite älv.

DAGENS NYHETER Onsdagen den 21 januari 1987

Forskarna står frågande

"Iskarusell" mitt i älven

Av CAJ NORÉN
DN:s Luleåredaktion

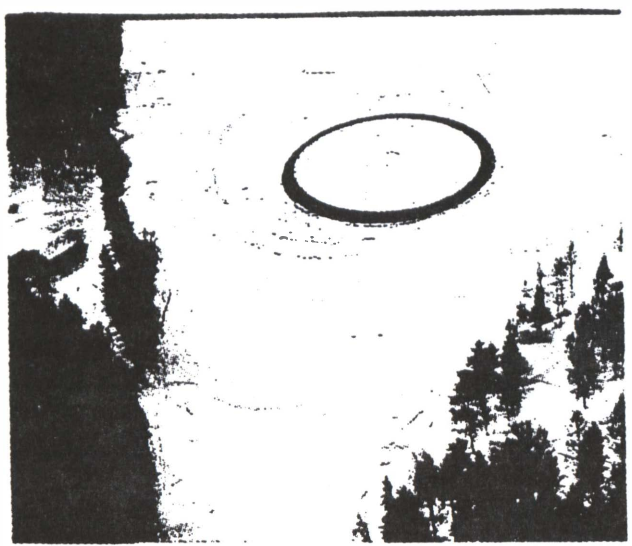
ÄLVSBYN. Ett isfenomen av aldrig tidigare skådat slag har upptäckts i Pite älv en söder om Älvsbyn i botten. Här snurrar en månad tillbaka kiva med en diame- 1 meter mitt ute i igt helt isbelagda

ka förvånad som r isforskaren Bo niska högskolan tisdagen står usellen".
två andra n. Monika Andreas- vatten- göra en on av
Nor-

Forskare från Tekniska högskolan i Luleå studerar isflaket, som väger cirka 700 ton och snurrar ett helt varv på åtta—nio minuter.

Arbeit wurde freundlicher Weise von der "Tekniska Högskolan", Lulea, für CENAP auf Anfrage freigegeben.
Bo Nordell berechnete, daß die Eisfläche ein Gewicht von 700 Tonnen besaß. Dieses "Rund" drehte sich mit einer Geschwindigkeit von 3 bis 4 dcm in der Sekunde. Dies bedeutete, das sich diese mächtige Eisfläche in 8-9 Minuten einmal drehte. Die Eisfläche selbst ist etwa zwei Dezimeter an der Außenkante stark, wohl aber in der Mitte bedeutend stärker ausgeprägt -so jedenfalls Nordell in seinem Bericht. "Dies sieht nahezu unwirklich aus", kommentierte Patrik Andreason. Professor Anders Sell=

gren war genauso verwundert und hatte vorher niemals so ein Phänomen gesehen, soetwas war selbst in der Literatur niemals beschrieben worden. Recht erstaunt war man über die Größe der Eisfläche. Hier waren mehrere Faktoren ausschlaggebend, welche dazu führten, das sich eine solche Eisfläche ausbilden konnte. Es wirkten zur Manifestation der Strom sowie die Strombildung mit, so hatte sich erst eine feste Eisschicht am Ufer gebildet. Das die Eisfläche rund ist, beruht auf der natürlichen Eigenschaft des Energieeinsatzes und dank dem bewegten Wasser konnte um das Eiskarussell niemals der Fluß zufrieren, wobei die lange Zeit in der es sehr kalt war ebenfalls ein entscheidender Faktor war.

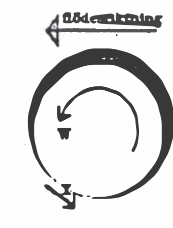
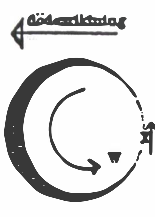


Figur 1. Flygfotografi av det roterande isflaket i Pite älv.

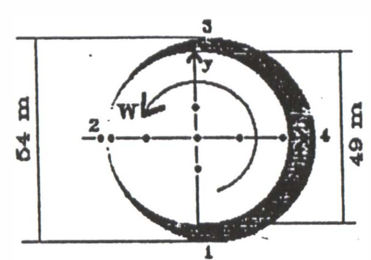
Zum hier abgedruckten Foto der nachfolgende Text:
Das bemerkenswerte Eiskarussell entdeckte am 15.Dezmber 1986 der Bäcker Gösta Nilson aus Älvsbyn, welcher dort am Fluß sein Wochenendhäuschen besitzt.

Erst hatten sich eine große und einige kleinere Eisflächen durch die Strömung gelöst und drehten sich im Stauwasser. Aus diesen bildeten sich eine große rotierende Scheibe, welche nun eine Völkerwanderung auslöste -niemals zuvor war am sogenannten Häbberstrand ähnlich von den Anwohnern etwas gesehen worden! Im Sommer kommt es gelegentlich wohl vor, das es einen Holzstau gibt und quer durch den Fluß hängen bleibt und sich dann zu drehen beginnt. Die hier aufgetretene Eisfläche war so stabil, das man ohne weiteres auf dieser laufen konnte -die schwimmende Eisscheibe war nur ein Meter vom Eis getrennt, welches sich zum Ufer

ausbreitet. Aber durch die Ro=
tation stieß die Eisscheibe
dann und wann mit dem umlieg=
enden Eis an und daraus ent=
wickelte sich der Effekt des
sogenannten "Eiskarussells".
Dieses Eisphänomen kam für die
Eisforscher sehr gelegen, für
die Forscher der Hochschule in
Lulea ist man die nächsten fünf
Jahre beschäftigt und durch dieses Ereignis führend in der Kälte-und
Eisforschung der Welt.

Oben: Darstellung der Rotation der Eisfläche.



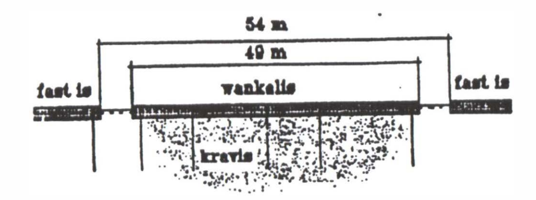
Nachfolgende Darstellungen zeigen 8 Bohrlöcher, welche die Ausmeßung der Eisstärke ermöglichten -die unten ab= gedruckte Liste zeigt die jeweiligen Meßergebnisse auf.

Ein NATURPHÄNOMEN sorgte für eine etwaige "UFO-Landespur" und dieser Bericht macht die Hinter= gründe des Schauspiels deutlich.

TABELL 1. SAMMANSTÄLLNING AV UPPMÄTT ISTJOCKLEK, 24/1 1987.
Se Figur 3 för mätborrhålens placering.

x (m)	y (m)	uppmätt istjocklek (m)	anmärkning
24.0	0.0	0.60	ingen issörja under isen
11.0	0.0	0.58	issörja till >2 m djup
0.0	0.0	0.46	issörja till >2 m djup
0.0	10.0	0.46	issörja till >2 m djup
0.0	-10.0	0.46	issörja till >2 m djup
-14.5	0.0	0.46	issörja till >2 m djup
-24.0	0.0	0.51	ingen issörja under isen
-28.0	0.0	0.43	1 m in på fast is

Quelle des Berichts: SAF-Bulletin Nr.1/1987 Internrapport 2/1987 - Tek= niska Högskolan, Lulea, Schweden



Links: Seitenansicht der Eis= fläche.

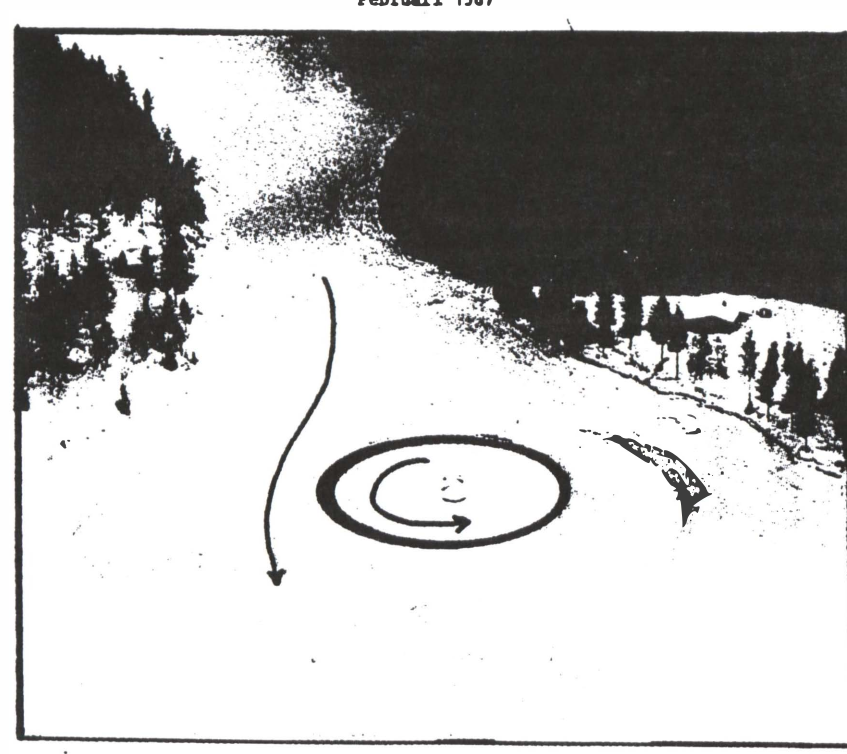
INTERNRAPPORT 1987:02

ROTERANDE ISFLAK I ISTÄCKT VATTENDRAG

OBSERVATIONER I PITE ÄLV. 1987

Bo Nordell

Februari 1987



AVD. FÖR VATTENTEKNIK
TEKNISKA HÖGSKOLAN
951 87 LULEÅ

UFO FÜR EINEN TAG

Ufo aus der UdSSR

ap. NEW YORK. Ein Unbekanntes Flugobjekt (Ufo), das in der Nacht zum Sonntag über weiten Teilen der westlichen und mittleren USA eine leuchtende Spur über den Himmel zeichnete und zu einiger Aufregung n führte, stammte nach Mitteilung amerikanischer Dienststellen aus der Sowjetunion. Es handelte sich um die letzte Stufe einer Rakete, mit der am 10. Dezember ein sowjetischer Fernmeldesatellit in den Weltraum geschickt worden war. Beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre verglühte die Rakete. Die Umlaufbahn der Rakete war seit dem Start von amerikanischen Beobachtungsstationen verfolgt worden. Polizei und Nachrichtenmedien, aber auch die Meldestelle für Ufos in Seattle erhielten eine Flut von Anrufen während der Nacht. Augenzeugen wußten zu berichten, daß das Flugobjekt mit einem lebhaften Farbenspiel über den Nachthimmel gezogen sei.

UFO kam aus Sowjetunion

an New York. – Ein Unbekanntes Flugobjekt (UFO), das in der Nacht zum Sonntag über weiten Teilen der USA eine leuchtende Spur über den Himmel zog, hat viele Amerikaner in helle Aufregung versetzt. Bei der Polizei standen die Telefone nicht still. US-Behörden klärten auf: es war die verglühende Endstufe einer Rakete, mit der am 10. Dezember ein sowjetischer Satellit in den Weltraum geschickt worden war.

von CENAP-Mannheim

Nebenstehende Berichte aus den Zeitungen ABENDPOST-Nachtausgabe (Frankfurt, 14.12.1987, rechts abgedruckt) und SCHWARZWÄLDER BOTE (Obersdorf, 14.12. 87, links abgedruckt) führten uns das letzte UFO anno 1987 vor. Massen sahen die Leuchterscheinung und zuckten in UFO-Fieber davor zurück. Zeichen standen am Himmel. Gut vorstellbar: Die UFO-Manie (=Panik) griff um sich und helle Aufregung peitschte das Land hoch... Doch der Stimulus all dieser fiebrigen Ideen taucht fast schon regelmäßig am amerikanischen Himmel auf: RAUMSCHIFFE (wenn auch irdischer Natur, leider!) sorgen für Observationen merkwürdiger Phänomene - die UFOs sind los. Nachfolgend greifen wir das MUFON UFO JOURNAL Nr.222 vom Oktober 1986 auf und stellen zwei Papiere von Leuten vor, die es wissen müssen (und sich gegenseitig nicht immer gerade lieb= haben)...

OSTKÜSTEN-"UFO" IDENTIFIZIERT

von Walt Andrus

Robert Gribble vom National UFO Reporting Center in Seattle, Washington, erhielt 100 Telefonanrufe während des Abends des 12.August 1986, die Leute riefen aus den östlichen Landesteilen an und meldeten ein ungewöhnliches, leuchtendes Objekt, welches von SW nach NO sich bewegte. Ein FAA Luftverkehrskontrolleur in Syracuse, New York, erklärte der Presse, daß er dachte, das Gesehene sei ein Unidentifiziertes Flug-Objekt! Beobachter mit Ferngläsern in Portland, Maine und Syracuse meldeten Bob Gribble daß das Objekt ein weißes Licht war, welches sich nordöstlich bewege und dabei wirke als wenn es von einer Rakete angetrieben würde die sich in "Korkendreher-Bewegung" voranbewege. Die Presse verschaffte der Sache große Aufregung im ganzen Land! Als Bob die Berichte zusammenfaßte stellte er fest, daß das Objekt von 21:50 h bis 22:10 h gesehen wurde. Zeugen aus südlicheren Staaten meldeten, daß die Richtung Südosten war, während die Leute aus nördlicheren Staaten berichteten, daß es am Osten und Nordosten am Himmel auftauchte. Da sich in dem Großraum auch die WALLOPS FLIGHT FACILITY vom GODDARD SPACE FLIGHT CENTER am Ostufer Virginia's befindet, war dies die erste Anlaufstelle für eine Untersuchung. Bob Gribble kontaktierte sofort diese Einrichtung und stellte fest, daß dur=

ch das unbeständige Wetter man dort keine Raketenstarts an diesem Abend durchgeführt hatte.

Auch Walt Andrus rief Joyce B.Milliner vom Büro für öffentliche Angelegenheiten dort an und bekam diese Aussage bestätigt. Man hatte zwar 2 Starts geplant gehabt, dieser aber auf den 13.August verschoben. Da Joyce B.Milliner öfters schon MUFON mit Nachrichten über Raketenexperimente versorgt hatte, war sie auch hier wieder sehr kooperativ. So kontaktierte sie Mr.Virgil Gardner vom Laser Network Operations, NASA Goddard Space Flight Center, Greenbelt, Maryland. So erfuhr sie von ihm die Lösung, da er in Verbindung mit dem Objekt stand -er hatte mit ihm ein LASEREXPERIMENT durchgeführt. Mr.Gardner sagte, es war ein japanischer Experimental-Satellit, der am 12.August in Japan gestartet worden war und einen 932-Meilen-Orbit einnahm und dabei auch den Osten der USA überflog. Der 2 m durchmessende kugelförmige Satellit bestand aus 318 Einzelspiegel auf seiner Oberfläche und drehte sich mit 40 Runden per Minute und durch seine Höhe wurde darauf noch das Sonnenlicht reflektiert, was zur Beobachtung führte. Für 22 h war sein Erscheinen über den USA planmäßig erfolgt, als er dann in den Erdschatten wieder eintrat, verschwand er aus der Sicht der Bodenbeobachter.

Die korkenzieherartige Wolke war durch das Auslassen von nichtverwendetem TREIBSTOFF der Raketen-Boosterstufe entstanden. Mr.Gardner und die Leute vom Laser Network verfolgten den Satelliten von Greenbelt, Maryland, aus und schickten zu ihm Laserstrahlen als Teil eines kooperativen weltweiten Experiments hoch... Sonach muß das Objekt nach dieser Feststellung als ein hundertprozentiges I.F.O. eingestuft werden. Bob Gribble's National UFO Reporting Center bewies aufgrund der 100 Anrufe seine Wirksamkeit, selbst ein Astronaut welcher in einem T-38-Trainingsflugzeug nahe Houston, Texas, an diesem Abend übte, sah die Wolke und meldete sie weiter. 100 Telefonanrufe aus der Öffentlichkeit beweisen gleichsam das Interesse in der allgemeinen Öffentlichkeit am Raumfahrtgeschehen und an den UFOs. MUFON erhielt zahlreiche Zeitungsberichte zum Geschehen zugeschickt. Und Dana M.Schmidt, Staats-Sektions-Direktor für New York, interviewte zahlreiche Zeugen aus dem Rochester-Gebiet. Richard D.Seifried als Staats-Direktor für Ohio, erhielt in Dayton zahlreiche Anfragen. Eugene Witkowski, ein Amateurastronom seit 25 Jahren, sah von Buffalo, New York, die Erscheinung und gab einen sehr detaillierten Bericht dazu ab. Während er den Mars beobachtete, da tauchte plötzlich ein Objekt erster Größe im Norden und Westen vom Mars (etwa 2 Grad NW) auf. Es war etwa 16 Grad über dem Südhorizont und 3 Grad mehr östlich. Es hatte die Erscheinung eines kleinen Kometen mit kurzem Schweif der direkt nach Westen gerichtet war. Durch das 7x50 Fernglas sah er eine Punktlichtquelle mit einem Dunstschweif, der sich spiralförmig ausbildete. Er dachte,

daß die Punktlichtquelle in einer Gegenuhrzeigersinn-Bewegung sich lang=sam bewegte. Die Winkelgröße wuchs auf 3/4 Grad innerhalb der ersten 30 Sekunden an, das "Gas" war von sehr heller und gelblicher Färbung als es durchs Fernglas beobachtet wurde -aber mit zunehmender Entfernung der Erscheinung wirkte dieses "Gas" dann eher Blaugrau. Nachdem er zwei Te=lefonanrufe getätigt hatte um weitere Zeugen zu alarmieren und nach 2 Minuten der Beobachtung, bemerkte der Zeuge wie die Gasentladung inne=hielt. Als das Objekt nach Osten zog, war die Wolke eher länglich und zog dem Objekt zum östlichen Horizont hinterher. Nach insgesamt 4 Minu=ten Sichtungszeit verschwand die Lichtquelle am nordöstlichen Himmel, ziehend NNO auf die Konstellationen Cassiopeia und Perseus zu.
Ernest H.Welles, ehemaliger Staats-Direktor in Huntsville, Alabama, und sein Sohn Ronald berichteten folgendes: Die illuminierte Wolke hatte et=wa 1/4 bis 1/5 des Vollmonddurchmessers und befand sich 20 Grad östlich des Mars, als sie zuerst beobachtet wurde. Sie wurde größer und mehr diffuser, als sie nach Norden driftete. Der Rauchausstoß des Lichts wirkte wie an einem Stab, der nach NO verschwand.
Walt Andrus wurde von der Radiostation WGR in Buffalo, New York, durch Tom Bauerle interviewt, welcher sagte, daß seine Station kurz nach 22 h von Anrufen über die erhellte Leuchtwolke überflutet wurde.
S3-4

UFO FÜR EINEN TAG

von James E.Oberg

Um 22 h des Dienstag, 12.8.986, wurde fast die ganze östliche Hälfte der USA von einem spektakulären Himmels-Phänomen heimgesucht. Millionen von Leuten waren draußen um nach Perseiden-Meteoren Ausschau zu halten und viele von ihnen hatten ihre astronomischen Instrumente und Kameras bereit gestellt. So kam es das ein helles WOLKENARTIGES UFO (d.h.ein Unidenti=fiziertes Flug-Objekt, wenn auch nur für einen Tag) am östlichen Himmel erschien, sich von rechts nach links bewegte und damit wahrscheinlich das größte Publikum erfuhr, welches jemals ein UFO über Nordamerika be=zeugte. Sichtungen kamen aus Georgia (Florida war mit Wolken zu) bis Louisiana und Houston in Texas sowie Tulsa und Oklahoma City in Oklaho=ma oder auch bis hin nach Illinois, Kentucky, Michigan, Ontario und Que=bec auf kanadischer Seite herein. Alle diese Punkte liegen zwischen South Carolina, Virginia und Massachusetts -die ganze östliche Südlinie ent=lang. Die Beschreibungen von dem Objekt und seiner Bewegung VARIIERTEN, aber ein allgemeines Bild kam doch durch. Es wurde ein Lichtpunkt, eine bewegende Spirale, eine glühende Wolke und ein großer Feuerball genannt. In Houston beschrieb Don Stockbauer etwas Orangenes, nebulös umgeben von einer irregulären weißen Wolke und einem kräftigen sternartigen

Kern. Brenda Newton aus Rochester, New York, erinnert sich: "Es wurde größer und größer, es hatte einen Schweif. Da stiegen wir aus dem Truck aus und es formte sich oben am Himmel eine Spirale aus. Dies dauerte einige Minuten, dann wurde es zu einem schwachen Stern und floß gegen Westen dahin." Der Vizepräsident der astronomischen Gesellschaft von Syracuse sagte, es erinnerte an die "Reflektion des Mondes an einer Wol=ke, aber es war sehr irrisierend, sehr lebhaft." Wayne Madea, Amateur=astronom im nördlichen Maine, sah ein helles sternartiges Objekt, wel=ches eine leuchtende und rapide sich ausdehnende wallnusförmige Wolke emittierte. Durch sein Teleskop sah er einen "Lichtpunkt, wie ein Satel=lit, mit dem sich die Wolke bewegte." Wie sich herausstellte empfingen Funkamateure zu jener Zeit Funksignale aus dem All. Und dies war auch der richtige Schlüßel um die Erscheinung der vielen unabhängigen Beoba=chter schnell und akkurat zu klären.
Meine Verwicklung begann am Mittag des 13.August, als bei einem Treffen von Astronomiefreunden der Bericht über ein helles Licht am östlichen Himmel, gesehen in Houston, diskutiert wurde. Als ich vom Mittagessen kam, rief mich David L'Chandler, Journalist vom BOSTON GLOBE, an wel=cher das Treffen besucht hatte und mit dem ich schon vor Monaten ein In=terview über Raumflüge abgehalten hatte. Er informierte mich über die Sichtung und ich riet uhm nachzuprüfen, ob es Raketenstarts gegeben ha=be, insbesondere von den Japanern. Ich selbst hatte davon am Morgen ge=hört, aber zunächst war es für mich schwierig die exakte Startzeit her=hauszufinden, aber eine Stunde später war ich Dank des japanischen Ver=bindungsbüros imstande eine handkalkulierte Karte aufzuweisen, wodurch es sich ergab, daß gegen 22 h die US-Ostküste von der hochgebrachten Satelliten-Kapsel überquert wurde. Die Höhe war 1.500 km und damit hoch genug um vom Sonnenlicht noch angestrahlt zu werden, auch wenn am Boden schon seit einer Stunde die Sonne nicht mehr zu sehen war.

Fahrzeuge

Ich war schon mit ähnlichen Erscheinungen vertraut, die sonstwo in der Welt auftraten, zumeist über Südamerika und Australien. So war meine ini=tiale Hypothese gleich der Raketenstart. Solch ein Phänomen war über Nordamerika noch unbekannt, aber der japanische Raketentest war auch in seiner Art neu. Die Namen der hierin verwickelten Fahrzeuge sind ein bißchen verwirrend. Die Booster-Stufe wird "H-1" genannt und es war ihr erster Einsatz. Die zweite Stufe wird mit dem neuen "LES"-Motor betrie=ben und verwendet superkaltes, flüßiges Hydrogen als Treibmittel. Zwei Ladungen waren eingebracht: Ein Amateuerfunksatellit mit dem Namen JAS-1, JO-12 oder FUJI, dann ein geodetischer Spiegelsatellit namens EGP oder AJISAI. Die Rakete wurde von Tanegashima Island vor Kyushu um 5:45

h JST, am 13.Januar, gestartet -dies entspricht 20:45 h des 12.August in den USA! Präzise Spurverfolgungsdaten von NORAD bestätigten die Kal= kulationen. Ich meldete meine Resultate dem SMITHSONIAN SCIENTIFIC EV= ENT NETWORK in Washington, D.C., ebenso dem NORAD-Büro für öffentliche Angelegenheiten in Colorado Springs, dem Ausschuß für wissenschaftliche Untersuchungen von Behauptungen über Paranormales, dem NASA-PR-Infor= matiosnbüro beim KENNEDY SPACE CENTER in Florida und der MUFON-Forsch= ungsgruppe in Texas. Hierdurch erfuhr ich über 20 Telefonanrufe von Leu= ten aus der Nachrichtenbranche. Am 14.August erschien L'Chandler's ei= gene Story im BOSTON GLOBE. Am Freitag schließlich griff AP die Sache auf und damit war das Wochenende voller nationaler Aktivitäten zu die= ser Sache.

Lektionen

Innerhalb einer Woche war das UFO aufgetaucht, gestorben und beerdigt (es sollte auch über Zentralamerika, der Karibik und der Nordküste von Südmaerika gesehen worden sein!). Aber es war eine abenteuerliche Er= fahrung für die Beobachter und vieles ließ sich für 'UFO-Berichte' im allgemeinen ableiten. Verschiedene interessante Vorfälle sorgten für Auf= regung. Mitten in aller Aufregung berichtete Luftverkehrs-Kontroller Tim Jones in Syracuse, daß drei verschieden-farbige Lichter gleichsam für 45 Minuten in der Nähe herumschwebten (es stellte sich heraus, daß dies B-52-Maschinen waren, die auf der nahen Rome AFB landeten, dies einige Stunden nach dem realen 'UFO'), seine Darstellung wurde ebenso hochge= spielt und fand nationale Verbreitung in den Nachrichtenmedien (die Lös= ung selbst war recht selten zu lesen!). Im Clark County von Kentucky gerieten Anwohner in PANIK als die Lichtshow gerade ablief und eine Ex= plosion zu hören war -aber der Sheriff bestätigte später, daß diese Ex= plosion von einem illegal abgebrannten FEUERWERK kam. County Deputy Lar= ry Lawson berichtete: "Die Leute sagten, daß ihre Häuser wackelten und die Fenster vibrierten, als wenn es eine Explosion oder ein ERDBEBEN ge= geben hätte. Sie sagten, daß der ganze Himmel hell erleuchtet war. Al= le diese Leute stellten sich keine Dinge vor. Einige von ihnen waren sehr aufgeregt über das Geschehen." Dies illustriert jedoch die Kraft, wenn viele zufällige Dinge gleichsam geschehen und in direkten Zusammen= hang gebracht werden und man daraus leicht (und fehlerhaft!) ein unlös= bares Phänomen machen kann. Ebenso ist der emotionelle Zustand der Zeu= gen (hier die Furcht und Angst) kein Hinweis und Meßwert für die Authen= zität ihrer originalen Wahrnehmung.

"Lösungen"

Ein anderer amüsanter Aspekt war die breite Vielfalt von halboffenen Er= klärungen zu dem "UFO". Einige Spekulationen über den Meteorschauer ka=

men auf, über eine BARIUM-WOLKE oder auch einem abgebrannten Satelli= ten, andere Leute wieder verbanden die Erscheinung mit der Explosion des japanischen Satelliten. UND: Professor Richard Stoner von der BOW= LING GREEN STATE UNIVERSITÄT in Ohio wird zitiert, wie er diese Er= scheinungen mit EINEM KOMETEN verband. Astronomie-Professor Martha Hay= nes aus Cornell: "Wenn die Leute mal ein oder zwei Mal im Jahr die Sterne beobachten, dann können sie Dinge sehen, von denen sie denken, sie sind befremdlich. Schon wenn mal ein Flugzeuglicht am Horizont er= scheint, scheint dies für viele FREMD zu sein." John Bosworth vom NASA Goddard Space Center machte die Spiegel auf dem Satelliten für die Er= scheinung verantwortlich: "Ich verdächtige diese, daß es das ist, was man sah." Der nationale Wetterdienst und das in Seattle beheimatete Na= tional UFO Reporting Center stimmten gleichsam überein, "es war eine Art von Naturphänomen." Doch eine Reihe von Leuten war richtig gelegen, von Anfang an.

So Tom Bolton vom David Dunlap Observatorium nördlich von Toronto. Aber auch eine Reihe von FUNKAMATEUREN berichteten von der exakter Natur des Geschehens. Relevant für die Wahrnehmung dieses Phänomens sind andere UFO-Berichte in Verbindung mit nächtlichen Himmelsspiralen die in den späten 70ern über CHINA gesehen wurden. Während UFO-Fans unkritisch si= ch begeisterten, haben erfahrene Forscher schon immer ihre Stimme erho= ben um zu betonnen, daß diese Sachen ursprünglich mit Raketenstarts zusammenhängen. Nun wurde jüngst offiziell in China angegeben, daß man die WINDSTORM-Raumbooster-Stufe aus der "Lange Marsch-3"-Booster-Stufe in den 70ern herausentwickelte und es verschiedene Testflüge, so auch nicht-erfolgreiche Satelliten-Starts, gab. Weitere Daten mögen wohl ei= ne präzise Verbindung zwischen den WINDSTORM-Starts und den SPIRAL-UFOs über China ergeben.

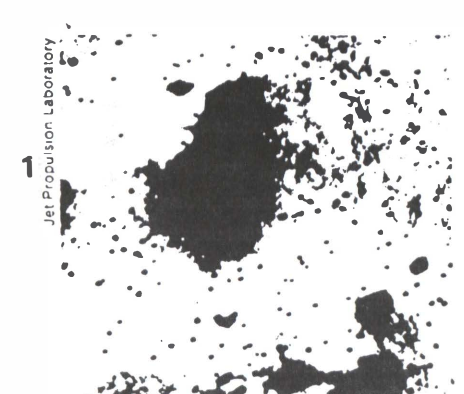
Eine andere interessante Sache ist, wie die UFO-Gruppen die Sache hand= habten, um verschiedene Typen von Beschreibungen den nationalen Nachri= chtenmedien weiterzugeben. Robert Gribble vom NATIONAL UFO REPORTING CENTER in Seattle erhielt mehr als 100 Telefonanrufe, worin beständig ein Objekt gemeldet wird, welches gerade hoch in den Himmel schoß bis sich eine Pilzwolke in besonderer Höhe ausbildete ("Es schien in einem besonderen Luftraum zu stehen, ich erhielt keine Berichte wie sie sich über den Himmel bewegte", sagte er). Sherman Larson vom CUFOS sagte, daß seine Gruppe verschiedene Anrufe erhielt: "In jedem Fall sagten die Zeu= gen, daß ein Objekt am Himmel explodierte und sich dann eine Wolke bil= dete." In diesen Darstellungen werden halb-unbewußte Interpretationen von den Sammlern der Daten eingebracht, welche deutlichst weg von den puren Wahrnehmungs-Informationen gehen und ohne andere Storys wären Dar=

stellungen hervorgekommen, die man dann von einem WAHREN UFO erwarten würde, wenn die Lösung nicht so schnell bekannt geworden wäre. Dies ist ein bedauerliches Problem! Alles in allem, die große UFO-Wolke erhellte uns auf vielen Wegen.
S5-6, 16

Wieder einmal ist eine Massensichtung ihrer "natürlichen" Erklärung zu= geführt worden. Tatsächlich gilt die Faustregel: JE MEHR UNABHÄNGIGE ZEUGEN, JE SCHNELLER FINDET SICH DIE NATÜRLICHE IDENTIFIZIERUNG FÜR EI= NE GEMELDETE UFO-ERSCHEINUNG. Bei den rätselhaft verbleibenden UFO-Mel= dungen handelt es sich tatsächlich im Gegensatz dazu um mehr auf EINZEL= ZEUGEN bezogene Wahrnehmungen, wobei Verzerrungen der tatsächlichen Sichtungs-Charakteristiken des gesehenen Objektes u.U.zu einer nicht-möglichen Auffindung des Stimulus führt und nur daraus scheinbar "echte" UFO-Fälle entstehen mögen. Plus den vielleicht nur "unterbewußten" Vor= stellungen (wenn nicht gar überhaupt mangelhaften Untersuchungs-Befähi= gungen!) der "Forscher" und Untersucher kann somit ein ansonsten viel= leicht klar identifizierbares Ereignis zum HARTEN UFO werden. Nicht um= sonst sind z.B. bei den von CENAP und GEP diskutierten bundesdeutschen Fällen (auch gerade nur zwei Hände voll!) in eigentlich allen Berichten irgendwo ein IFO-Charakteristikum enthalten und man diskutierte bereits die Klassifikation unter der Sparte "near-IFO" für all diese Fälle...
In besondere Erinnerung möchten wir in diesem Bezug auch unsere Nr.137, Juli 1987, bringen, wo wir die Fallstudie der italienischen Kollegen vom CISU (Centro Italiano Studi UFOlogici) zum Stratosphärenballon von Piemonte (am 15.September 1985 gesehen) abdruckten. Im Resümee lesen wir: "Die Sammlung von Zeugenaussagen, die gewöhnlich recht gut waren, aber auch eine kleine Anzahl anormaler Beschreibungen enthalten, die, wenn sie außerhalb des allgemeinen Zusammenhangs betrachtet werden müß= ten, eindeutig auf keinen Ballon verwiesen und damit als UNIDENTIFIZIE= RT verbleiben müßten." D.h. klar: Man hatte eine hohe Anzahl von Beri= chten zu ein und demselben Phänomen (Stratosphärenballon) von klar-iden= tifizierbarer Natur und etwa 2 % der Berichte waren dennoch so verzerrt, daß man ohne Kenntnis über den Stimuli hier nur sagen könnte, es handle sich um ein WAHRES UFO ! Verblüffend ist diese Zahl von 2 PROZENT be= sonders deswegen, weil diese in etwa jenen Anteiligkeiten am Gesamtphä= nomen UFO entspricht, welche angesehene und SERIÖSE Forscher bereit sind zu nennen, um damit das VERBLEIBENDE UND WAHRE UFO-PHÄNOMEN zu fassen! Und wieviele der als WAHRE UFOs eingestuften Fälle wurden im nachhinein doch noch mit alltäglichen Lösungen identifiziert ? Die CENAP-Publika= tionen sprechen in diesem Fall wahre Bände... Wie sagte schon Allen Hen= dry: "UFOs sind ein schwer zu fassendes Phänomen."

CR-SCHLUSSLICHT

Die fast schon traditionelle Mannheimer CENAP-Silvester-Feier zum Jah= reswechsel '87/'brachte zu vorgerückter Stunde einige Erkenntnisse mit sich. Jochen Ickinger zu Werner Walter während des Diners in einem Ge= spräch über allgemeine Schulbildung: "Im Physik geschlafen, und dann Burkhard Heim kritisieren!" Stunden später während der aufgezeichneten Betrachtung des JAHRESRÜCKBLICKS von RTLplus zu den UNGLAUBLICHEN GE= SCHICHTEN (welche allseits Erheiterung mit sich brachten) verkündete W.Walter ein großes Geheimnis zum CR: "Was der Rainer Holbe unter Va= lium-Einfluß im RTLplus bringt, schreibe ich unter Tuborg-Einfluß am CR zusammen." Und nach vielen, vielen silvesterlichen Tuborg's und zu sehr früh vorgerückter Stunde sollte noch einiges zum Thema R.Henke behan= delt werden, als ein Teilnehmer mit schwerer Zunge nicht ganz hoffähig mehr zusammenstotterte: "Leck mich doch am A... mit dem S....-Dreck da" in Hinsicht auf R.H. Fall-Neubewertungen, die diversen CENAPlern letzt= hin übermittelt worden waren. Sorry.
Wenn wir schon bei Silvester und Silvester-Späßen sind, wo blieben ei= gentlich die PARTY-GAG-HEISSLUFT-BALLON-Stimuli für UFO-Meldungen zu diesem Jahreswechsel?
DER SKEPTIKER, Mitteilungsblatt der "Gesellschaft zur wissenschaftli= chen Untersuchung von Parawissenschaften", Redaktion: Gerhard Maierhö= fer, Billerbecker Weg 69, 1000 Berlin 27, brachte in Nr.3 (15.November 1987) zwei Beiträge von W.Walter. Einmal als "Die These" vorgestellt, "Überlegungen, Ideen zur GWUP", und zum anderen "Pseudowissenschaften: UFOs am Himmel". In diesem Zusammenhang vielen Dank an den Geschäftsfüh= rer Amardeo Sarma und an Mitglied Dr.Carl Heinz Roß, Viernheim, für die Überlassung vieler Ausgaben des US-Journals THE SKEPTICAL INQUIRER. Die Einsicht in dieses Journal vermittelte uns zahlreiche Hintergründe und Informationen über das UFO-Aufklärungsgeschehen in den USA. Auf Seite 34 dieses CRs stellen wir ein paar markante Fotos aus dem SI vor, die durch= aus für sich sprechen...
Für Materialsammler. Walter L.Kelch, Niederstr.31, 5472 Plaidt, vertrei= bt zwei Informationsbroschüren im Din-a-5-Format als Computerausdrucke. Katalog Nr.1 beinhaltet eine Anschriften- und Vereinsübersicht von Grup= pen, die sich mit den Themenbereichen "Ausserirdisches Leben", "UFOs" und "Prä-Astronautik" befassen. Katalog Nr.2 umfaßt "alle bekannten, deutschsprachigen Bücher dieser Themengruppen."
MYSTERIA-Herausgeber Axel Ertelt, Postfach 1227, 5884 Halver 1, brachte die Broschüre "Außerirdisches Leben und Briefmarken" für Philatelisten heraus.



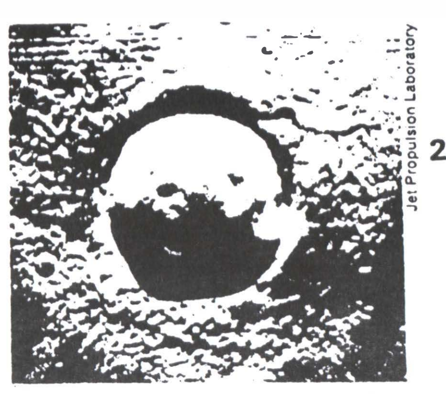




Bild 1: Das sogenannte MARS-GESICHT, bekannt aus Nr.134 und 136 des CRs, wurde vom VIKING 1-Oribiter im Juli 1976 fotografiert. Schatten auf der Felsformation gaben die ILLUSION von einer Nase und dem Mund her. Das für die NASA arbeitende JET PROPULSION LABORATORY wies darauf hin, das es Lücken in der Informationsübermittlung vom Mars gab und diese "bit errors" zu "gelegentlichen Flecken im Originalbild" führten, die dann auf dem erodierten Felsen den Eindruck von "Augen" und "Nase" entstehen lassen. JPL betonte deutlich, daß Planeten-Geologen der NASA von Anfang an, diese zufällige Formation als Ergebnis NATÜRLICHER PROZESSE bezeichneten. Noch viel lustigeres jedoch haben die Wissenschaftler anzubieten...

Bild 2: HAPPY FACE, eine weitere marsianische Formation, welche niemals von den Sensationsautoren beachtet wurde. Während das bekannte MARSGESICHT gerade eine Meile groß ist, bietet das "glückliche Gesicht" eine Weite von 5 Meilen und damit eine fünffache Auffälligkeit an. Es handelt sich hierbei um einen EINSCHLAGSKRATER, der die Illusion von einem lächelnden Gesicht hergibt, mit Mund und lustig-blitzenden Augen. Warum Sensationsautoren niemals dieses auffällige Foto verwendeten ist wohl deutlich: Wer will sich schon lächerlich machen, also griff man auf das längst natürlich-identifizierte MARSGESICHT zurück und sorgte so für aufkommende Heiterkeit. Quelle: THE SKEPTICAL INQUIRER, Nr.1, Herbst 1985.

Bild 3: Im Alltag der UFOlogie bekämpfen sich beide bis aufs Blut, aber bei einer 1985 abgehalten CSICOP-Konferenz ließen sich Doc Hynek und UFO-Erzkritiker Klass Arm in Arm bei einem kühlen Westerntrink freundlich lächelnd fotografieren. So gehts also auch! Man mag wohl ideologisch sich spinnefeind sein, aber privat scheint man sich zu verstehen.

FOCUS, Nr.10, vom 1.Oktober 1987, behauptet: VATIKAN BEGINN PRIESTER AUSZUBILDEN, DIE MIT UFO-ALIENS IM WELTRAUM ZUSAMMENTREFFEN SOLLEN! FOCUS ist bekanntlich der monatliche Newsletter des sogenannten FAIR-WITNESS PROJECT, INC., von niemand anderen als seine MJ-12-Unrühmlichkeit William Moore (bekannt auch vom großen Roswell-Zwischenfall-Reinfall). Moore bezieht sich auf die in London erscheinende EVENING NEWS vom 21.Juli 1987, wonach der Vatikan nun im September 1987 streng geheim (natürlich!) damit begann an der prestigereichen Vatikans-Universität, die "Alfonsian Academy", in Spezialkursen unter dem vatikanischen Theologen Vater Pierre Sorel und dem australischen Professor Resch Priester auszubilden, um "künftige Missionare im Weltraum auf den Kontakt mit fremden Rassen" vorzubereiten. Vatikanische Theologen sollen diese Spezialausbildung beschloßen haben, nachdem "jesuitische Wissenschaftler vom Vatikan-Observatorium in Frascati, nahe Rom, meldeten, bewegende Lichter und andere unidentifizierte Phänomene am Himmel beobachtet zu haben."

Die in Frankfurt erscheinende Tageszeitung ABENDPOST/Nachtausgabe berichtete am 28.November 1987 unter der Schlagzeile "Die größten Flops 1987" auch vom größten TV-Flop: "Die Denver-Ableger-Serie 'Die Colbys'. Die Zuschauer glaubten der Story nicht, daß Fallon von einem Ufo entführt und von einem Außerirdischen geschwängert wird. Sie wurde abgesetzt." Elisabeth Klarer, ick hör Dir trapsen...

BILD-am-Sonntag, 6.Dezember 1987, brachte unter "Die kuriosesten Meldungen der Woche", die "Ausrede der Woche": "Auf dem Flug von Tokio nach Los Angeles tätschelte der Geologe Robert Mikoch Po, Busen und Schenkel der langbeinigen Stewardeß Carol Cheney. Sie zeigte ihn an. Vor Gericht sagte der Fummler: ICH WAR WIE IN TRANCE, GLAUBTE, ICH FLIEGE IN EINEM AUSSERIRDISCHEN RAUMSCHIFF UND DIE STEWARDESS SEI EIN ROBOTER. Freispruch." Entführungs-"Opfer", ick hör Euch trapsen, oder: Finger weg, von fremden Strapsen -bleibt bei Euren Phantasien.

Ein WHO'S WHO in der Gemeinde der UFO-Phänomenologie wird Ende März 88 für knapp 7 Dollar in den USA erscheinen. Wer interessiert ist, schickt die Moneys an "UFO PHENOMENON COMMUNITY WHO'S WHO, P.O.Box 66404, Mobile, Alabama 36606, USA". Mehr als 200 Eintragungen diverser Gruppen aus 28 Ländern werden in diesem Buch enthalten sein.

CR-Leser Thomas Hübner aus Ebermannstadt ließ anfragen, ob CENAP nicht bereit wäre einen Katalog mit den Aufklärungen zu KLASSISCHEN UFO-Fällen herauszubringen. Dies ist sicherlich eine wünschenswerte Arbeit, aber bisherige Projekte mit über den CR-Rahmen hinausgehende Publikationen fielen zumeist MANGELS INTERESSE DER UFOLOGISCHEN GEMEINDE ins Wasser. So muß, Fall zu Fall, der CR solche Themen aufgreifen...



CENAP'S BUCHTIP NR.1!